

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Anzeigenpreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Dringelgeld, bei Selbstabholung 20 Wernigerode. Belegzeit mindestens 14 Tage, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Vertretern entgegengenommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914. Verlag: Halberstädter Zeitungsgesellschaft, Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914. Verantwortlich: Dr. Wilhelm Krieger, Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914. Druck: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Wernigerode, auswärts 20 Wernigerode. Belegzeit mindestens 14 Tage, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Vertretern entgegengenommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914. Verantwortlich: Dr. Wilhelm Krieger, Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914. Druck: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914.

Nr. 241

Sonnabend, 13. Oktober 1928.

3. Jahrgang.

## Zepplin in Gefahr?

Keinerlei direkte Nachrichten vom Luftschiff.

Ueber den Dzean herrscht noch immer schweres Unwetter. Wenn die Riesenschiffe des überseeischen Verkehrs mit großer Verlopung und vielen Vermutungen an Bord landen, dann kann man sich denken, daß auch der Zepplin, der schließlich noch mehr den Gewalten der Witterung ausgesetzt ist als die schwimmenden Kolosse, keine leichte Fahrt hat. Direkter Nachschuß zu Berichtigungen besteht nach den vorliegenden Meldungen noch nicht. Was aber ebenfalls stimmen muß, ist die Tatsache, daß seit Donnerstag vormittag in Friedrichshafen keine positiven Meldungen mehr vorliegen.

Friedrichshafen, 12. Oktober. (Eig. Funm.) Seit Donnerstag früh 7 Uhr hat die J.-L.-Station der Zepplin-Bau keine Verbindung mehr mit dem Luftschiff. Zuerst wurde noch schwach festgestellt, daß das Schiff mit einem deutschen Dampfer Funfpringschiff wechselte. Ein Standort ist jedoch nicht zu ermitteln. Seit Donnerstag vormittag liegt bei der hiesigen Station keine positive Meldung mehr vor, da sämtliche Funfpringschiffe hinfällig über Norddeutsch gehen. Ein vom Generaldirektor des Zepplin-Bau, Kommandant Hans Gollmann, an Dr. Gdener geschicktes Telegramm, in dem gebeten wird, Standortmeldungen doch in Klarheit zu geben, ist nicht beantwortet worden.

Daß keine Meldungen in Klarheit vorliegen, könnte seine Aufklärung in dem letzten Vertrag mit den Zeitungsintendanten Jünger und Willen finden, die bekanntlich die Nachrichten gepädelt haben. Mindestens aber müßte Friedrichshafen orientiert und die Frage geklärt werden, daß der eigentliche Leiter der Zepplinwerke ist, beantwortet werden. Daß unter normalen Verhältnissen die Funtkonsole des Luftschiffes funktioniert, dürfte außer Zweifel sein. Sedenfalls ist aus der mangelnden Berichterstattung zu entnehmen, daß der Flug des Zepplins durch die Wetterlage stark beeinträchtigt wird.

### Südlischer Kurs.

Veranlaßt durch die schlechte Wetterlage hat das Luftschiff stark südlichen Kurs genommen. Die Fahrt des Luftschiffes ging zu nächst bei diesem Wetter über Konstanz-Basel-Besoz. Hier nach „S. 3. 127“ von der Küste nach dem Golf von Wiscapa, die Gdener vor 4 Jahren eingeladen hatte, ab und drehte ungefähr in der Gegend von Lyon auf Marseille zu. Dann überlag das Luftschiff Spanien. Darüber liegen folgende Meldungen vor:

Baleña, 12. Oktober. (Eig. Funm.) Das Luftschiff „Graf Zepplin“ hat Donnerstag abend 9 Uhr, aus der Richtung Barcelona kommend, Baleña überflogen und den Kurs auf Gibraltar genommen.

Madrid, 12. Oktober. (Eig. Funm.) Das Luftschiff „Graf Zepplin“ überflog heute früh 5 Uhr den Hafen von Gibraltar in Richtung auf die Azoren. Es befindet sich

### über dem Dzean.

An Bord befinden sich 40 Mann Besatzung und 20 Passagiere, unter ihnen der preussische Innenminister Dr. Gdener, der Ministerialdirektor Dr. Brandenburg vom Reichspräsidentenrat und der Kommandant des amerikanischen „Los Angeles“ Kreuzers. Auch zwei Frauen sind vertreten: die amerikanische Journalistin Drummond-John und die deutsche Alexin Frau Dr. Diph. Der Reichsverteidigungsminister Dr. Gdener ist nicht mitgefahren.

### Die Wetterberichte über die Azoren

find verhältnismäßig ungenügend. In Horta fiel das Barometer stark. Es herrscht ein starker Südwestwind. Möglicherweise kann ein hellenwetter vorüberziehender Regen die Navigation erschweren. Die Gegenwinde in der Nachbarschaft der Azoren erreichen eine Geschwindigkeit von 40 bis 50 Knoten in der Stunde.

### An der amerikanischen Küste günstiges Wetter.

Zwischen Charleston und Norfolk, wo der Zepplin, wenn alles gut geht, wahrscheinlich die amerikanische Küste erreichen wird, herrscht ideales Flugwetter.



### Keine Nachrichten.

Hamburg, 12. Oktober. (Eig. Funm.) Bei der Hamburg-Amerika-Linie ist bis heute vormittag 10 Uhr eine Befragung der Meldung, wonach die Hapag-Schiffe „Reliance“ und „Newport“ mit dem Luftschiff „Graf Zepplin“ in Verbindung gestanden haben sollen, nicht eingegangen.

Berlin, 12. Oktober. (Eig. Funm.) Eine nähere Mitteilung über die Position des Luftschiffes „Graf Zepplin“ liegt bisher weder in Friedrichshafen, noch in Norddeich vor, obwohl die Funtkonsole sowohl während der Nacht und am heutigen Vormittag sich fortgesetzt bemüht, mit dem Luftschiff in Verbindung zu kommen. Seitdem das Luftschiff den Dzean anfuhrte, wurde es das letzte Mal an der afrikanischen Küste gesichtet. Seit dieser Zeit fehlt jede direkte von deutschen Stationen auskommene Meldung über die Position des Luftschiffes. Die amerikanischen Großfunkstationen sollen, wie es neuerdings heißt, mit dem Zepplin in Verbindung stehen.

## Vor den englischen Wahlen.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

London, 9. Oktober. (Eig. Bericht.)

Der große Aufmarsch hat begonnen. Die Wahlen selbst werden zwar aller menschlichen Voraussicht nach erst im Mai oder Juni des kommenden Jahres stattfinden; die großen Parteien des Wahlkampfes beginnen sich jedoch bereits zu zeigen. Es wird sich um ein Ringen der Parteiprogramme und Parteigrößen, nicht um politische Reuevolontarität und den Versuch, sie zu parieren, handeln.

Von dieser Voraussetzung ging der Parteitag der britischen Arbeiterpartei in Blackpool vom Jahre 1927 aus, als er die Ergebnisse beauftragte, ein Parteiprogramm auszuarbeiten, das die Gesamtheit der sozialistischen Gegenwartsforderungen unter einem einheitlichen Gesichtspunkte zusammenfaßt. Dieses Dokument liegt nunmehr vor und stellt für unsere Bezirke mehr ein Maß- und Aktionsprogramm als ein Parteiprogramm in dem auf dem Kontinent gebräuchlichen Sinne dar. Seiner Erörterung war im wesentlichen der jüngste, in Birmingham zusammengetretene Parteitag gewidmet. Es ist, was immer auch die linksradikalen Genossen dieses Programmes sagen mögen, ein ausgesprochen sozialistisches Bekenntnis. Es legt die Partei auf die Nationalisierung der Bank von England, des Kohlenbergbaues, des Verkehrswesens und der Versicherungsanstalten fest; es fordert die Sozialisierung des Grund- und Bodens, die strenge Kontrolle der Arbeit, sowie ihre Erteilung und den Handel von privaten Renten, die im Einklang mit den sozialen und nicht rein kapitalistischen Interessen der Nation. Außerdem fordert das Programm eine Reihe sozialpolitischer Maßnahmen, die — an und für sich nicht ausschließlich sozialistische Forderungen — doch nach der Lage der Dinge nur von einer sozialistischen Regierung verwirklicht werden dürfen: Verbesserung der Fabrikgesetzgebung, einseitig freiteller Verwirklichung des achtstündigen Arbeitstages, die 48 Stundenwoche als Normalarbeitszeit für industrielle Arbeiter, Abhaltung des Achtstundentages im Bergbau, Pensionierung überalterter Bergarbeiter, Schutz für den landwirtschaftlichen Arbeiter durch Einführung eines entsprechenden Mindestlohnes und einer entsprechenden Arbeitszeit, Reform des Wohnwesens, Erhöhung des schulpflichtigen Alters auf fünfzehn Jahre und eine Reihe anderer verwandter Maßnahmen. Auf internationaler und außenpolitischer Gebiete verlangt das Programm Verzicht auf die Kriegswaffe auf der Grundlage eines internationalen Vertrages; internationale Regelung der Währung; sofortige Unterzeichnung der Loganantwerper freiwilligen Schiedsgerichtsbarkeitskonvention und Anerkennung der Redifizierung des Permanenten Internationalen Schiedsgerichtshofes; internationale Atomwissenschaftliche Zusammenarbeit auf der Basis der Vorklänge der Internationalen Wirtschaftskommission, Wiederaufnahme der diplomatischen und Handelsbeziehungen zu Compturstaaten etc.

Auf kolonialpolitischen Gebiete fordert das Dokument die Herstellung der engstmöglichen Beziehungen zwischen den einzelnen Gliedern des britischen Reiches, Anerkennung des Rechts der indischen Nationen auf Selbstbestimmung und Gleichstellung Indiens mit den übrigen sich selbst regierenden Dominionen des Empire, Sicherung der unermüdeten Völker gegen europäische Ausbeutung, Stärkung der Befugnisse der Mandatskommission des Völkerbundes etc.

Aus dieser sozialdemokratischen Aufzählung eines Teiles der 68 Forderungen des Programmes geht hervor, daß es sich hier um ein Aktionsprogramm handelt, das — ohne die sozialistische Endziele selbst zu urreichen — darauf abzielt, die bestehende wirtschaftliche und politische Ordnung bis zu jener Grenze umzuändern, in der der Schritt zum Kapitalismus zum Sozialismus zu einer Frage der unmittelbaren politischen Aktion wird. Ein großer Teil der hier aufgestellten Forderungen war praktisch bereits Parteiprogramm: In einzelnen, von früheren Parteitagungen beschlossenen Resolutionen festgelegt, bildeten sie einen festen Bestand der sozialistischen Agitation. Der Parteitag hatte die Aufgabe, ihre programmatische Zusammenfassung zu unterbreiten und sie nochmals in aller Form als offizielle Forderungen der Partei zu bekräftigen.

Diese Aufgabe hat der Parteitag mit starker Einmütigkeit erfüllt. Auch die Opposition sucht nicht die einzelnen Forderungen an, sondern die Beschränkung des Programms auf unmittelbar praktisch zu verwirklichende Maßnahmen, den Mangel an „Engelien“. Von der Voraussetzung ausgehend, daß eine schriftliche Verwirklichung der sozialistischen Forderungen im Rahmen der demokratischen Maßnahme unmöglich ist, forderte sie für den Zeitpunkt nach Erreichung einer parlamentarischen Majorität die sofortige Einleitung der Arbeit zur Verwirklichung eines Sozialistischer Aktionsprogrammes. Sozialismus nicht Schritt für Schritt, Sozialismus in unserer Zeit, Sozialismus am Morgen nach gemessener Wahlmacht. Der Kongress stimmte die Kritiker nieder, ohne dabei, wie James Gordon's Schlußrede unverkennbar beweist, auf nur den geringsten Abstand im Herzen derjenigen zu hinterlassen, die sich der Mehrheitsentscheidung zu fügen haben werden.

Das Programm wird nunmehr seine zweiseitige Werbung zu erfüllen haben: es wird der Agitation in Stadt und Land den einheitlichen Inhalt für die geistige Vorbereitung der Wähler, nach gelungener Schlichtung einer zünftigen Regierung der Arbeiterpartei einen Satz (sog. Jener Forderungen bieten, aus denen sie, je nach den politischen Nachverhältnissen, das zu Verwirklichende auszuwählen hat. Einmal, ohne im geringsten notwendig zu sein, idealistisch, ohne den Boden der Wirklichkeit auch nur für einen Augenblick unter den Füßen zu verlieren, wird es sich jeder

## Zur Befriedung des Balkans.

Venezelos schließt mit allen Balkanstaaten Verträge ab.

### Mit Belgrad.

Belgrad, 12. Oktober. (Eig. Funm.) Venezelos Verhandlungen sind nach Mitteilung, die er Pressevertretern gemacht hat, soweit gediehen, daß er über seine Verhandlung in Paris und seine Beziehungen mit Marinković ein Protokoll aufgestellt werden könne, in dem der griechisch-südslawische Freundschaftsvertrag festgelegt werden sollte. Die Erledigung einiger technischer Fragen wird eine Kommission durchführen. Venezelos reist heute nach Wien zurück.

### Der südslawische Vertrag unterzeichnet.

Belgrad, 12. Oktober. (Eig. Funm.) Das Protokoll, von dem Venezelos den Pressevertretern Mitteilung gemacht hatte, ist am Donnerstag abend 10 Uhr unterzeichnet worden. Nach diesem Protokoll müssen alle weiteren Verhandlungen über den Freundschaftsvertrag binnen 40 Tagen zu Ende geführt werden, worauf dann der Freundschaftsvertrag mit den Anhängen über den Freundschafts- und über den Eisenbahnverträge von Gdewitz-Saloniki unterzeichnet wird. Der Vertrag wird eine Gültigkeitsdauer von zehn Jahren haben.

### Der griechisch-türkische Vertrag.

Belgrad, 12. Oktober. (Eig. Funm.) Im weiteren Verlaufe seiner Besprechungen mit Vertretern der Presse hat Venezelos erklärt, er hoffe, daß in zwei Monaten auch der griechisch-türkische Vertrag unterzeichnet werde. Sobald die technischen Fragen gelöst seien, werde er persönlich zur Unterzeichnung des Vertrages nach Ankara reisen. Auch mit Bulgarien wolle Griechenland gleichfalls einen Vertrag abschließen, und obwohl Griechenland diesbezüglich in Sofia noch keine Schritte unternommen hat, hoffe er, daß man sich bald verständigen werde. Die griechische Regierung gebe den Bulgaren die gleichen Vergünstigungen wie den Südslawen, allerdings ohne Freizöllen von Saloniki.

### Ein bulgarisch-türkischer Vertrag.

Sofia, 12. Oktober. (Eig. Funm.) Das bulgarische Außenministerium hat heute der türkischen Regierung einen Entwurf für einen Schieds- und Nichtangriffspakt zwischen Bulgarien und der Türkei zugehen lassen. Die Festlungen glauben, daß Ankara in Kürze zu dem Entwurf Stellung nehmen und seine Unterzeichnung demnächst erfolgen wird. Zwischen Bulgarien und der Türkei besteht bereits seit drei Jahren ein Freundschaftsvertrag.

Situation anpassen und sowohl der zukünftigen erhofften Mehrheitsregierung, als auch einer eventuellen guten Minderheitsregierung der Reichspartei, mit auch ein Stützpunkt der Regierung mit den Liberalen die nötigen Grundlagen bieten. Der dritte Fall ist allerdings, wie aus der Rede des Kongreßpräsidenten George Lansbury unmissverständlich hervorgeht, vorläufig von der offiziellen Kalkulation ausgeschlossen. Man will den Liberalismus nicht durch die Eröffnung eines beratigen Ausblicks auf eine mögliche Rückkehr zur Macht zu einem Wahlerfolg verlocken, den er aus sich selbst heraus nicht erzielen würde. Wie längst ersehene Wünsche Phillips Snowden, J. R. Brailsford und des früheren Oberleutnants des „Daily Herald“ Hamilton in die Tat umzusetzen, wird jedoch die Möglichkeit einer solchen Situation auch im Innern der Arbeiterpartei und nicht nur auf ihrem äußersten rechten Flügel erwecken. Ob sie zur Wirklichkeit werden wird, dürfte allerdings erst nach gefestigter Wahlkraft, die parlamentarische Situation ergeben und es kann von vornherein angenommen werden, daß die Entscheidung von ihr und nicht von Sympathien oder grundsätzlichen Erwägungen diktiert werden wird. England ist das klassische Land der politischen Improvisationen und auch die Arbeiterpartei ist in dem Sinne Erbin der großen politischen Evolution der zeitlichen Nation, daß sie heraus zu treten kann, aus scheinbar politischen Sentiment heraus im gegebenen Augenblick dasjenige zu tun, was unter gegebenen Umständen den größtmöglichen Erfolg verbürgt.

### Parteitag der Liberalen.

Große Hoffen.  
London, 11. Oktober. (Eig. Draht.) In Anwesenheit von 2000 Delegierten trat am Donnerstag der Parteitag der Liberalen in Dartmouth zusammen. In seiner Eröffnungsrede erklärte der Vorsitzende des Kongresses, Sir Charles Hobdson, die Partei werde Lloyd George als Führer der Partei für eine lange anerkennen, bis sie Gelegenheit haben werde, ihn wiederum als Ministerpräsidenten Großbritannien zu begrüßen. Der Vorsitzende betonte, daß er niemals einen liberalen Parteitag erlebt habe, der so sehr Optimismus und Vertrauen auf die politische Zukunft der Partei habe erkennen lassen wie der gegenwärtige.

### Die R. P. D.-Pleite.

Die des „Volksbegehren“ gegen die Sozialdemokratie ausließ.  
Halle, 11. Oktober. (Eig. Draht.) Die R.P.D. bezeichnet den Halle-Werkeburger Beirat als eines ihrer Hauptzentren. Die bisherigen Ergebnisse des Volksbegehrens in diesem Beirat dürften darum besonders lehrreich für die Ausdehnung des Volksbegehrens überhaupt sein. Lloyd George hat sich gegen den Beirat eine lange anerkennen, bis sie Gelegenheit haben werde, ihn wiederum als Ministerpräsidenten Großbritannien zu begrüßen. Der Vorsitzende betonte, daß er niemals einen liberalen Parteitag erlebt habe, der so sehr Optimismus und Vertrauen auf die politische Zukunft der Partei habe erkennen lassen wie der gegenwärtige.

### Die Reichsreform.

Der Verfassungsausschuß der Länderkonferenz  
tritt am 22. Oktober in Berlin zu einer neuen Sitzung zusammen. Das Reichsinnenministerium hat den dringenden Wunsch, die Arbeiten für die Reichsreform zu beschleunigen; es teilt diesen Wunsch mit der preussischen Regierung.  
Der von der Länderkonferenz eingesetzte Ausschuss hat bisher vorbereitende Arbeiten geleistet. Es sind gutachtliche Berichte hergestellt worden von dem preussischen Finanzminister Dr. Köpcke, dem sächsischen Ministerdirektor Köpcke-Heffter und dem bayerischen Ministerpräsidenten Held. Es liegen ferner vor eine Darstellung über die Vermögensgemeinschaften, Denkschriften über die Fondsverwaltung und die Grundbesitzverteilung, über die Frage der Entlastung und Erlassen, und eine Uebersicht über alle vorliegenden Reichsreform, aus der hervorgeht, daß bisher nicht weniger als 90 Vorschläge vorliegen.

Der Verfassungsausschuß tritt bei der kommenden Sitzung Reichsanwalt Hermann Müller; Reichsminister Seegering ist stellvertretender Vorsitzender. Ferner sind in den Ausschuss die Reichsminister Hilferding, Koch und von Guericke eingetreten.  
Das Reichsinnenministerium beschäftigt im Gegensatz zur Haltung des Herrn von Reubel und der Bürgerblockregierung in den Fragen der Reichsreform die Führung zu übernehmen. Auf Grund des vorbereiteten Materials wird Reichsminister Seegering Vorschläge zur Reichsreform aufstellen, mit denen sich die Reichsregierung beschäftigen wird.  
Der Herr von Reubel hat sich gezeigt, daß die jeweilige Widerständigkeit unheilvoll ist. Das Reich hat den thätigsten Widerstand übernommen, die Übernahme der Reichsreform und die Aufbesserung von Mecklenburg-Schwerin ist zu erwarten. Zwischen Sachsen und Thüringen hat eine teilweise Föderation zwischenzeitlich Entlossen und Erlassen befristet.

### Nachträge zum Bohmann-Scandal.

Das Geld ist faßlich.  
Berlin, 12. Oktober. (Eig. Funnt.) Der Reichsstatus ist bemüht, einen Teil der Verluste, die er durch die Bohmann-Affäre erlitten hat, von anderen Beteiligten wieder hereinzuholen. Am Donnerstag wurde vor dem Senatgericht III in Berlin ein Prozeß gegen einen bekannten Grundbesitzer eröffnet auf Feststellung von mehreren 100 000 M. angestrichelt. Der Mann hat sich von Bohmann eine Urkunde anstellen lassen, durch die er ermächtigt wurde, ein Grundstück in der Lüderer Straße für 800 000 M. zu erwerben. Der Betrag wurde ihm ausbezahlt, obwohl er nach der unstrittigen geschätzten Bewertung des Grundstückes bloß um 170 000 M. für das Grundstück gezahlt hatte. Der Status bemüht sich, die Rückgabe wieder formaler und unerlaubter Erlöse anzufordern. Der Beklagte widerspricht dieser Forderung. Das Gericht empfand den Parteien, sich zu einigen, und die Verhandlungen wurden schließlich vertagt.

### Unveränderte Erwerbslosigkeit.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist, wie amtlich mitgeteilt wird, in der Zeit vom 15. bis 20. September 1928 nahezu unverändert geblieben. Sie ist von rund 867 500 auf 877 000, das ist um 500 oder um 0,1 v. H. gestiegen. Betrachtet man die Zahl für männliche und weibliche Personen getrennt, so zeigt sich in der Berichtzeit — wie auch in dem vorhergehenden Zeitraum — bei den männlichen Hauptunterstützungsempfängern eine den Durchschnitt übersteigende Steigerung; ihre Zahl hat sich um rund 8300 oder um 1,4 v. H. erhöht. Im Gegensatz hierzu ist die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger nicht unerheblich, nämlich um 8200 oder um 2,8 v. H. zurückgegangen.

Die Krisenunterstützung mites im Berichtzeitraum eine verhältnismäßig etwas stärkere Zunahme in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf. Sie liegt von rund 82 300 auf 86 600, das ist um 800 oder um 0,2 v. H. Die Steigerung betrug hier bei den Männern 8 400 v. H., bei den Frauen 4,8 v. H.

### Der Fall Horan.

Ein Hauptzeuge Journalist.



Horan.

Paris, 12. Oktober. (Eig. Funnt.) Der Fall Horan, der wegen Indiscretion aus Frankreich ausgewiesene Korrespondent der „Hearst“-Zeitschrift, hat eine sensationelle Wendung erfahren. Horan ist aus dem amerikanischen Pressejournalismus ausgeschieden worden und zwar, wie es in der Begründung heißt, wegen wiederholter Verleumdungen gegen die Deutsche Delegation des Syndikats, die gestern zum ersten Mal beim Quai d'Orsay vorprahl, mußte sich dort stellen lassen, daß Horan bei seiner Vernehmung auf der Polizei-Station ein ausführliches Geständnis abgelegt und fast seiner Ehre namentlich genannt habe. Da Horan vor dem Syndikat kein Gehör gefunden hatte, daß er keineswegs mit der Veröffentlichung der Dokumente in Verbindung stehe, sondern daß er sie von Hearst erhalten habe, erfolgte der Ausschluß. Horan soll tatsächlich das Dokument für eine Summe von 10 000 Dollar gekauft haben. Zwei seiner Helfer seien bereits verhaftet. Der eine ist ein Belgier, der aus dem Quai d'Orsay, der mit der Abwehr der Spionage beauftragt war. Der andere ist ein untrübe Beamter. Horan selbst ist vorzeitig im Auto nach Brüssel gefahren und soll beschleunigt, sofort über Antwerpen nach Romport weiter zu reisen. Einem Vertreter des „Brüsseler „Welt Journal“ erklärte er nochmals, daß seine Ausweisung ein schwerer Verstoß gegen das Gerechtigkeit und gegen die Freiheit der Presse sei.

### Stechbrief gegen Horan.

Paris, 11. Oktober. (Eig. Draht.) Die Pariser Polizei steht die Suche nach Horan, der Horan im Mittwoch verlassen haben dürfte, eilig fort. Nachdem man ihn erst ein Dokument unterschreiben ließ, demzufolge er Frankreich sofort verlassen sollte, ist er in die Grenzpolizei und an alle Stationen der Weisung ergangen, den Journalisten festzunehmen und nach Paris zurückzuführen. Horan soll nicht nur den Schriftwechsel zwischen der englischen und französischen Regierung nach Romport übermitteln haben, sondern in „aktiver Weise“ in der ganzen Angelegenheit tätig gewesen sein.

### Der neue Reichswehretat

ist, wie der „Soz. Pressebericht“ erklärt, auf Anregung des Reichspartimentars wesentlich überflüssiger und einfacher gestaltet als die des früheren Wehretats. So werden im Marineetat alle persönlichen und sachlichen Ausgaben in einem Kapitel zusammengefaßt; die Erläuterungen erfolgen nach englischem Vorbild im Anfang. Einmalige Beamtens sind in einem Kapitel vereinigt, um eine Einheitsübersicht herzustellen mit dem Ziel, die Vermögensfähigkeit der Beamten nicht geringer zu gestalten. Im übrigen ist ein großer Organisationsplan für Heer und Marine ausgearbeitet, der eine Vereinfachung des ganzen inneren Geschäftsganges und besonders die Vermeidung von Doppelarbeiten vorsieht.  
Das Reichswehretatministerium hat schließlich darauf verzichtet, Mittel für die Entsendung von Militär- und Marineattachés anzufordern. Der neue Reichswehretat enthält keinen einzigen Posten für beratende Vertreter.

### Gemütlige Stadtverordnetenversammlung.

Köln, 12. Oktober. (Eig. Funnt.) In Wiesdorf bei Köln ist es in der letzten Stadtverordnetenversammlung zu einer regelrechten Schlägerei gekommen. Der kommunische Fraktionsführer griff in der Debatte zum kommunischen Stadtverordneten festig an, worauf mehrere Kommunikanten die Redebeiträge fürchten. Ein Versuch, die Auseinandersetzung, die jetzt folgt, tam es zu Tätlichkeiten. Ein Kommunikant schlug einen anderen Kommunikanten ein Ei auf den Kopf. Die Schlägerei wurde aus dem Saal entfernt, aber der Kampf hielt an. Während die noch anwesenden Kommunikanten die Sitzung auf jede nur mögliche Art zu stören versuchten, wurde sie mit Wüsten und Rufen zu Ende gebracht.

### Verhinderte Geheimdiplomatie.

Veröffentlichung aller Noten-Verhandlungen.  
Paris, 12. Oktober. (Eig. Funnt.) Die französische Regierung ist augenblicklich damit beschäftigt, die Veröffentlichung der Dokumente, welche die Verhandlungen über das englisch-französische Marine-Abkommen vorbereiten. Die Veröffentlichung soll gleichzeitig mit dem englischen Verzicht in Form eines Gebühres erfolgen, und zwar vorausichtlich am nächsten Dienstag im Anschluß an den Ministerrat. Vorher dürfte, wie die Pariser Presse behauptet, daß die italienische und japanische Antwort veröffentlicht werden. Die japanische Antwort erklärt das volle Einverständnis mit dem englisch-französischen Marine-Abkommen.

### Das besetzte China.

Nach dieser völlige Abänderung der Besatzungstruppen.  
London, 11. Oktober. (Eig. Draht.) Die Erwartungen auf eine völlige Zurückziehung des in Schanghai befindlichen Expeditionskorps dürften nicht in Erfüllung gehen, da nach Auffassung der maßgebenden britischen Persönlichkeiten die Lage unter der chinesischen Nationalregierung noch nicht jene Stabilität erreicht hat, die eine Zurückziehung der britischen Truppen rechtfertigen würde. Das Expeditionskorps in Schanghai, das ursprünglich aus 12 Bataillonen bestand, ist jetzt durch ein fünfzigtausend Mann starkes und eine Landabteilung umfasst. Außerdem befinden sich noch immer starke britische Truppenkontingente in Tientsin und in dem britischen Hongkong.

### Ein neuer Reparationskandal.

Paris, 11. Oktober. (Eig. Draht.) Die neue Reparationskommission wird am nächsten Samstag vor einem Pariser Gericht zur Verhandlung kommen. Es soll sich, wie berichtet wird, um den Diebstahl vertraulicher Dokumente der französischen Mitglieder der Reparationskommission zu Gunsten einer ganzen Reihe deutscher Firmen handeln. Hauptangeklagter ist ein Ingenieur, der die Dokumente während seines Aufenthaltes in Berlin im Dienste der Reparationskommission im September 1920 entwendet hatte. Die ganze Angelegenheit des Diebstahls, der im Jahre 1925 nach Paris zurückgeführt wurde, wurde erst im Januar 1928 im Zusammenhang mit der Schwindelaffäre der englischen Hopfenimporteure entdeckt.

### Kleine Chronik.

#### Jacoby in der Falle?

Im Berliner Combobetriebsrat Bergmann gestellte sich am Donnerstag die Verhandlung über den Angeklagten Staatsanwaltschaft Dr. Jacoby äußert sich.  
Die Verhandlung beginnt mit einem Zwischenfall. Rechtsanwalt Jolenberg, der in diesem Prozeß die Doppelrolle eines Verteidigers und eines Zeugen spielt, wird als Zeuge über das Zutunkommen einer Strafangelegenheit gegen den Kaufmann Rößig vernommen, bei deren Abklärung Jacoby angeblich mitgewirkt haben soll. Jolenberg beginnt seine Aussage mit einer Bemerkung an die im Gerichtssaal anwesenden Pressevertreter, über seine Vernehmung nur objektiv zu berichten und jede tendenziöse Darstellung, wie sie bisher über seine Vernehmung erfolgt ist, zu unterlassen. Die Frage des Vorliegens, ob er Jacoby davon Mitteilung gemacht habe, daß Bergmann vorbestraft ist, beantwortet Jolenberg dahin, daß er sich nur erinnere, einmal eine Selbstkritik Bergmanns, die später durch die Hindenburgkammer erstellt wurde, Jacoby gegenüber erwähnt zu haben. Es wird dann

Frau Bergmann als Zeugin vernommen. Sie hat Jacoby zum ersten Male im Jahre 1924 kennen gelernt. Einmal Tages sei sie mit ihrem Mann ins Hotel über Jacoby gekommen, wo Bergmann Jacoby 800 M. für ein neues Trauerkleid gestiftet waren, übergeben habe; im Hotel habe ihr Mann dann noch aus einer Briefkastenschlüssel zugewinkt. Frau Bergmann will ihrem Mann wiederholt geraten haben, den Briefkästchen Jacoby abzugeben. Sie habe ihm einmalmal gesagt: „Bist Du eigentlich der Chef im Geschäft oder Jacoby?“

Für Jacoby soll Du immer Geld, aber mir gibst Du kein Briefkastenschlüssel.“  
Die Zeugin berichtet dann über das

Verhältnis Jacobys zu ihr.  
Jacoby sei einmal zu ihr in die Wohnung gekommen, wo er Frau Bergmann eine Strafangelegenheit diktierte. Dabei habe Jacoby ihr einen Brief und einen Brief gegeben. In einem anderen Tage habe Jacoby am Rande gestanden, geflüstert und Bock gestimmt. Dann sei er in die herangezogen und habe zu sagen, Frau Bergmann erklärt, sie habe darauf Jacoby eine Briefe gegeben und sich seinen Besuch in ihrer Wohnung verboten. Jacoby habe ihr gegenüber auch einmal geäußert, sie sei junge Frau habe einen viel zu alten Mann und müsse sich einen Jungmann anwählen. Frau Bergmann will darauf erwidert haben: „Dann werde ich mir gerade Sie anwählen.“ Jacoby habe bei einer solchen Gelegenheit auch einmal gesagt, er sei Staatsanwalt alles, und wenn er wolle, Bergmann zu tadeln.  
Aus der weiteren Vernehmung der Zeugin ergibt sich, daß Jacoby ein Tages Bergmann in dessen Privatwohnung um Geld angegangen ist, das Bergmann mit der Erklärung verweigerte, er könne noch nicht zahlen.

Major Hindenburg habe noch nicht eingeschult.  
Jacoby habe trotzdem auf seiner Forderung bestanden und dabei geäußert, Bergmann könne noch genug Geld verdienen, man müsse nur gefast sein und das Geld nur mit dem Kermel streifen. Der Angeklagte Bergmann erklärt auf Verfragen, daß Jacoby beratende Zeuherungen oft getan habe. Jacoby weist mit erhobener Stimme die Angaben des Ehepaars Bergmann zurück.  
Ein Munitionsgeschäft erprobt. In Schanghai in der Provinz Tientsin, 40 Kilometer von Peking entfernt, ist ein Munitionslager in die Luft geflogen. Man vermutet, daß eine noch nicht entleerte Granate irrtümlich mit in den Schmelzofen gelangte. Die Fabrikanlage ist vollkommen zerstört; bisher konnten 6 großkalibrige Geschosse und 4 Bombenreste geborgen werden. In Tientsin befindet sich auch der Direktor des Baggers, der in Tientsin ein Leichentuch und dessen Bruder, die erst vor einigen Wochen die Stellung des Baggers übernommen haben. Die Explosion wurde in einem Umkreis von 40 Kilometern gehört. Die Unfallstelle bildet einen tiefen Krater. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

47 Eingeborene in Indien verbrannt. Bei Rangoon (Birma) geriet aus einer unglücklichen Stelle der Petroleum-Fabrikation der Birmen-Dampfabrik aussehendes Petroleum in Brand. 47 Eingeborene, darunter 18 Frauen, die verbrannt hatten, das aus dem Ort austretende Petroleum für ihre Zwecke zu sammeln, kamen in dem Flammen um. Über 20 Birmesen wurden verletzt.

## Indiens größte Dichterin.



Sarojini Naidu.

Die ehemalige Präsidentin des indischen Nationalkongresses ist in Berlin eingetroffen und wird in der Reichshauptstadt mehrere Vorträge halten. Sie gilt als die größte Dichterin der modernen indischen Generation und hat ihre Weltreise auf Veranlassung Chandis, des berühmten Führers der indischen Nationalisten unternommen.

## 32 Tote in Prag.

Mehrere Opfer unter den Trümmern.

Prag, 12. Oktober. (Eig. Samfm.) In Prag werden die Bergungsarbeiten rüstlos mit ständig sich abmehrenden Hilfsmannschaften durchgeführt. Die Zahl der Toten hat zur Stunde einwundernd 32 erreicht. Es handelt sich durchweg um Bauarbeiter und Handwerker. Die Namen von zehn Personen, darunter einer Frau, konnten bisher noch nicht festgestellt werden. Die Bezeichnung sind fast reines bis zur Unkenntlichkeit verformt.

Die Bergungs- und Abräumungsarbeiten werden ununterbrochen unter den größten Schwierigkeiten fortgesetzt. Ein Militärkorps, viele Maschinenparken, Soldaten und technische Mannschaften arbeiten unablässig. Am Donnerstag nachmittags trafen 15 freilebende Bergarbeiter aus Kladno an der Ungarische Grenze ein, um sich für die Bergungsarbeiten in vorbildlicher Solidarität und Opferbereitschaft zur Verfügung zu stellen. Ein angepöbelter Menschenstrom zieht immer noch unablässig durch die Straßen in der Umgebung der Ungarische Grenze, wo sich erschütternde Szenen abspielen.

Das neben dem eingestürzten Gebäude liegende Haus mußte inzwischen wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Man hat jede Hoffnung aufgegeben, noch Lebende aus den Trümmern zu bergen, da man es für ausgemacht hält, daß sich jemand in den Kellerzimmern ohne ausreichende Luftzufuhr seit Dienstag nachmittags hätte aufhalten können.

## Tod eines bedeutenden Juristen.

In Berlin verstarb im Alter von 46 Jahren der in weiten Kreisen bekannte Rechtswissenschaftler Professor Dr. Rostel. Seine Lebensarbeit galt dem Problem des Arbeitsrechts. Er hat, besonders dem Krieg, als das Betriebsratsgesetz der Arbeiterkassen seine Aufgaben jenseits, durch geübte Verfassungskämpfer zahlreiche Arbeiter in die neue und schwierige Materie eingeführt. In seinen Hauptwerken vertrat er hinsichtlich des Arbeitsrechts im großen und ganzen den Standpunkt, den er 1922 auf dem Bamberger Juristentag über die Beteiligung der Arbeiterschaft am Kapital und Gewinn des Unternehmens hielt. Für die Entwicklung der jungen Arbeitsrecht, des Arbeitsrechts, bedeutet der Tod Rostels einen unerlebbaren Verlust.

Feuer im Warenhaus. In dem Erdgeschoss des Warenhauses Lieh in der Belpzigerstraße in Berlin brach am Donnerstag mittags kurz nach 1 Uhr auf bisher noch nicht geklärt Weise ein Feuer aus, das in wenigen Augenblicken die Scheinwerkauslagen in Flammen setzte und auf die übrigen Teile des Erdgeschosses übergriff. Die Angestellten und das Publikum flüchteten ins Freie. Das Feuer konnte in 20 Minuten durch die Feuerwehr gelöscht werden. Der nicht unbedeutliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Ein blaues Eiferdrama spielte sich in der ersten Morgenstunde des Donnerstags in einer Schiffsreparatur in der Fischerstraße im Zentrum Berlins ab. Dort gab der Schiffseigner Karl Budach auf den Anhalten der Polizei, War Bergrecht, und dessen Freundin Karla Nelson aus einer Nische mehrere Schüsse ab, feuerte dann auf die Gäste und sprang schließlich in den Kanal an der Fischerstraße. Budach ist inzwischen auf seinem Schiffsplatz verhaftet worden. Bergrecht liegt mit einem schweren Beinbruch darnieder, die Nelson hat zwei Schüsse in den rechten Arm und in den Bauch erhalten. Der Täter hatte früher mit dem Mädchen ein Verhältnis gehabt und war mit Bergrecht besessen in einen Streit geraten, in dessen Verlauf er zu der Waffe griff.

Verurteilter Dänischer. Das Schwurgericht Dresden verurteilte den 19-jährigen Steinbrucharbeiter Hermann Breuer am Donnerstag wegen Ermordung seiner Kusine, der 8-jährigen Schülerin Margarete Wehnert aus Rottmendorf bei Pirna zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Das Mädchen war in einem Ditch in der Nähe eines Steinbruchs in Rottmendorf vergewaltigt und ertrankt aufgefunden worden. Breuer wurde am 22. Juni festgenommen, teigmetig erlangt und benannte sich schließlich zu einem Geständnis. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Staatlichkeit unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der Angeklagte gab an, daß er nicht die Waise gehabt habe, sein Opfer zu töten. Die Verurteilung erfolgte wegen Notwehr mit Todesstrafe. Breuer nahm das Urteil an.

Eine Familientragödie beschäftigt gegenwärtig die Nachbarn der Göttschbüchsen. Der in Roden wohnende Hermann Eich, der mit seiner Frau seit längerer Zeit in Ungnade lebte, wollte vor einigen Tagen mit einem Selbstmordwagen Modell nach Köln transportieren. Er geriet darüber mit seiner Frau und seiner Schwiegermutter in einen heftigen Streit. In dessen Verlauf er seine Frau mit Kollisions drohte. Die Frau wurde am anderen Tage auf einem Speicher erhängt aufgefunden; es wird jetzt untersucht, ob sich seine Frau erwidert hat und dann ihren Selbstmord vorgenommen hat.

Eine Dohrteige — neun Monate Gefängnis. Das Schwurgericht in Köln verurteilte dieser Tage gegen einen Schiffer, der seinem betrunkenen Bruder eine so berde Dohrteige gegeben hatte, daß dieser mit dem Hintertopf auf das Wasser aufstieg und am nächsten Tage an einer Gehirnerschütterung erlag. Die Geschworenen waren der Auffassung, daß der Täter mit einem solchen Ausgang habe rechnen können, und daß er deshalb für den Tod verantwortlich gemacht werden müsse. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis.

Schmählicher Unbunt. Das Genfer sozialistische Organ, die „Tribune“, hatte kürzlich einen Italiener als Bürogehilfen angestellt, weil er sich arbeitslos in Gené aufhielt und angeben konnte, wegen des Inflationsindex nicht nach Italien zurück zu können. Er benutzte dieser Tage eine günstige Gelegenheit, um den Gehalt der Kaffeeerin aufzubringen und sich eines Postkastens über 3400 Fr. zu bemächtigen, den er auf dem Postamt einstellte. Als das Blatt den Verfall bemerkte, war der Italiener schon mit seiner Beute über die französische Grenze geflüchtet, begleitet von einer gefälligen Genferin.

Ein schwerer Güterzugunfall ereignete sich am Donnerstag kurz vor der Station Laufach in Bayern. Dort wurde der Frühlingszug Würzburg-Münchenburg in der Nähe eines Gütergleises aus dem Gleis gerissen. Durch das Einleiten der automatischen Zugbremse blieben die Lokomotive und die vorderen Wagen stehen, während der letzte Teil des Zuges, etwa 20 Güterwagen, mit voller Wucht auf die stehenden Wagen auftraten. Drei Güterwagen und ein Lastauto wurden vom Gleis gerissen; einer der Wagen schlug um, während ein anderer quer über den Schienenstrang geworden wurde. Personen sind nicht verletzt worden.

Zum Südpol aufgebrosen. Der Nordpolflieger Byrd ist mit dem Ballonhänger „Galarin“ von Los Angeles nach Neu-Seeland abgefliegen, von wo aus er mit zwei weiteren Expeditionsschiffen seine Forschungsreise nach dem Südpol antreten wird. Das Unternehmen stellt alle bisherigen bezüglichen Expeditionen an Umfang in den Schätzen; Byrds Expedition ist 82 Mann stark und führt u. a. drei Flugzeuge mit. Die Kosten dieser Reise, die bis 1930 dauern soll, werden auf annähernd 14 Millionen Dollar geschätzt.

Eine geheimnisvolle Mordaffäre hat in Doulon (Frankreich) großes Aufsehen erregt. Dort wurde vor einigen Tagen der Maler Laiff, der einer angesehenen Zoolomen Familie angehört, in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die unbefleibte Leiche lag unter dem Tisch, einige Möbel im Zimmer waren getrimmelt. Laiff, von dem man zunächst glaubte, daß er einer Kokainvergiftung erlegen sei, hatte am Abend vor seinem Tode den Besuch der 23-jährigen Prinzessin Marie Luise Galtign erhalten. Die Prinzessin konnte nicht nicht aufgefunden werden; man vermutet, daß sie geflüchtet ist.

Einen gefährlichen Tod erlitt dieser Tage im Schweizerischen Kanton Wallis ein junger Arbeiter, der an einer großen hydraulischen Kette beschäftigt war. Der junge Mann fiel, wahrscheinlich infolge Uebermüdung oder von aufsteigenden Weindämpfen beubübt, unbemerkt in den Keller. Als einige Stunden später ein Arbeiter der folgenden Schicht die Kette in Gang setzte, bemerkte er zu seinem Entsetzen, daß fast kein Blut aus dem Kopf heraustrat. Man stellte sofort den Motor ab, fand aber nur noch einen vollkommen zerquetschten und von den Messern gefesteten Körper in der Kette.

Eine geheimte Strafe. Die Victoria Highway, eine bei Carlon City über die Sierra Nevada führende Straße, die während der Hälfte des Jahres verweicht ist, soll jetzt als erste nordamerikanische Landstraße geheizt werden, um den Schnee zum Schmelzen zu bringen und die Straße für das ganze Jahr fahrbar zu machen. Zu diesem Zweck sollen die in der Nähe befindlichen warmen Quellen mit Hilfe von Abdriftungen ausgenutzt werden.

## Der verkehrte Flieger.

Neuer Weltrekord im Rückenflug.



Pilot Gordon.

Ein junger Schweizer Flieger hat in Kassel den Weltrekord im Rückenflug um 3 Minuten verbessert. Dieser hat bei 15 Minuten Rückenflug des berühmten deutschen Kunstfliegers Fieblers die Weltbestleistung hergestellt. Gordon hat es mit seiner Raab-Kohorten-Maschine „Schwalbe“ auf 18 Minuten, 3 Sekunden gebracht.

## Weltmeisterin — im Maschinenschreiben.



Miss Mitchell

hat sich im Pariser Wettbewerb um die Weltmeisterschaft im Maschinenschreiben wiederum als die schnellste Maschinenschreiberin der Welt entpuppt. Sie hat ihren vorjährigen Weltrekord nochmals verbessert und hielt — im nächsten Jahre fünfhundert Silben in drei Minuten zu tippen.

## Das modernste Motorrad.



Der neueste Motorradtypus

ift mit allen Instrumenten, wie Geschwindigkeitsmesser, Drehmomentmesser usw. ausgestattet, die für ein Auto schon längst selbstverständlich sind. Auch eine Windehülse ist zur höheren Beweglichkeit des Motorfahrers angebracht. Besonders liegt jedoch die höhere Sicherheit, die durch die eingebauten Instrumente garantiert ist.

Der 2000. Geburtstag Vergils, des bedeutendsten altrömischen Epikers, den auch Dante in seiner „Böhlischen Komödie“ verehrt hat, soll im Jahre 1930 in Italien durch eine Reihe von Veranstaltungen festlich begangen werden. Zu den Verehrungen, die von verschiedenen gelehrten Gesellschaften vorbereitet werden, gehört auch eine Vergil-Bibliographie und eine Festchrift der Gesellschaft „Aeneas Roma“. Für Würdigungen der Kunst des Dichters, seiner Stellung im Gesamtbild der griechisch-römischen Poesie und seiner Wirkung auf die Nachwelt sind Preisenschriften erlassen worden. Außerdem plant das Lombardische Institut in Mailand gemeinsam mit der Biblioteca Ambrosiana und der Bergamasina Ulrich Hoepf die Herausgabe einer photographischen Bildergabe des Mailänder Codex Vergilianus mit den Glossen Brevares.

Opfer des Sturmes? Das französische U-Boot „Dubine“, das am 1. Oktober zu einer Kreuzfahrt in Gherburg aufbrach und am 9. oder 10. Oktober in Bizerte eintrafen sollte, hat sein Ziel bisher nicht erreicht. Ueber seinen Verbleib fehlt jede Nachricht. Die Besatzung setzt sich aus drei Offizieren und 39 Mann zusammen. Das Boot hat eine Wasserverdrängung von 600 Tonnen über Wasser und 770 Tonnen unter Wasser; es ist 64 Meter lang und 5 Meter breit.

Die Dresdener Paraphrasenaffäre hat am Donnerstag ein zweites Lebensopfer gefordert; außerdem sind zwei neue Enttarnungen gemeldet worden. Der Dresdener Polizeikommissar in dem sich die Enttarnungen ereigneten, ist noch nie vor geschossen.

Dieb und Literaturverleüger. Eine Mailänder Theaterzeitung hatte vor einiger Zeit einen Gelehrten in einem modernen Einakter ausgespielt, der einem Turiner namens Riccardo Zetta zugeprochen wurde. Das Erlaunen der Prüfungskommission war nicht gering, als sie erfuhr, daß der Preisgerichte gegenwärtig in einem Gefängnis in Turin eine Strafe wegen Diebstahls zu verbüßen hat. Der Ritter des Maltenordens ist ein betamter Dieb und Hochstapler, der nicht weniger als viermal im Gefängnis und zweimal im Arrenhaus gefessen hat. Der Preisgerichtes freiführte, als ihm die Preisverleihung mitgeteilt wurde, den Entschluß der Prüfungskommission, die verschiedene Kompositionen in seinem Opus nicht bemerkt habe.

Ein Mensch als Versuchsanfänger. Der Leprosiker Prof. General Sanfers, Chef des militärischen Sanitätswesens, wird demnächst den Tod verurteilten Mörder Riefken mit Leprosazellen infizieren, um die bisher noch dunkle Frage der Leprosaninfektion zu klären. Riefken wird auf eigenes Gelubde unter dieser Bedingung begnadigt. Ein ähnliches Experiment ist bisher nur einmal durchgeführt worden, und zwar von Prof. Arning auf den Herold-Inseln, doch war damals kein einwandfreies Ergebnis zu verzeichnen, weil der infizierte Verbrecher einer Familie angehörte, in der bereits Leprosazellen vorgekommen waren. Prof. Sanfers glaubt, daß er im Antileprosanale Riefken werde heilen können.

Aus Sucht vor Entlassung. Der Kaufmann G. war Verleügerungsangelegenheit. Um nicht entlassen zu werden, wenn er keine Aufträge hereinbekommt, schickte er einige Anträge auf Wählklub einer Lebensversicherung. Das Urteil lautete unter Zustimmung mildernder Umstände auf zehn Tage Gefängnis.

Gefährlichebstöße. Die Arbeiter B. und Z. waren angeklagt, auf einem Platz mehrere Zentner Papier gestohlen zu haben. Der Mitangeklagte Hansschlöderer, B., hat dem der Paper im Garten verstreut wurde, daß nach seinen Angaben ein Zentner davon gestohlen. Dadurch soll er sich der Behörde schuldig gemacht haben. Er will allerdings gestand haben, es handle sich um Deputatengeld. Das Gericht glaubte aber, daß er auch den übrigen Paper gestohlen habe und verurteilte ihn wegen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängnis. Die beiden anderen Angeklagten wurden wegen einfachen Diebstahls, da sich schwerer Diebstahl nicht nachweisen ließ, ebenfalls zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

## Radio-Dienst des „Lagebalt“.

Die Zeppelininfahrt.

Nach keine Meldung.

Friedrichshafen, 12. Oktober, 12 Uhr. (Eig. Samfm.) Nach einer Ueberprüfung der bisherigen Fahrtroute des Luftschiffes wird damit gerechnet, daß es eine erheblich längere Strecke als das Z. R. III zurücklegen muß, da es einen großen Umweg machte. Bei normaler Fahrt beträgt die Strecke 7500 Km. Im Vergleich zu der Fahrt des Z. R. III wären bei der jetzigen Fahrt etwa 2000 Km mehr zurückzulegen. Man rechnet schon jetzt damit, daß selbst bei einigermaßen günstigem Verlauf der Fahrt, eine Fahrtdauer von 100 Stunden notwendig sein würde. Am übrigen ist man in den Kreisen des Zeppelins-Baus etwas in Unruhe über die Lage des Schiffes, da, wie bereits berichtet, keine authentischen Nachrichten in Friedrichshafen anliegen.

# Nur

durch gemeinsamen Einkauf unserer Zentrale Hamburg und  
Plauen für zirka 300 bedeutende Geschäfts-Häuser können

## wir diese Vorteile bieten!



Mod. Wellbleid  
Rock m. 3-plus-Stufen  
garn, in viel. Farben  
Mark 19.50

- Mäntel**  
tasche Sport-Form  
aus Stoffen englischer Art  
56.00 36.00 19.00
- Mäntel**  
aus aporien gemusterten Stoffen  
mit modernem Woll-Felskragen  
56.00 39.50
- Mäntel**  
aus eleganten Stoffen engl. Art,  
mit echtem Fels und Biesen reich  
verziert, m. breiter Gürtel 65.00 38.00
- Ottomane-Mäntel**  
mit Biesen und mittertem Fels  
19.50
- Ottomane-Mäntel**  
ganz auf K-Seiden-Damast, mit  
Balskragen und Manschetten und  
Pelsimitation
- Ottomane-Mäntel**  
ganz gefaltet, mit echtem Fels  
garniert . . . . . 65.00 39.00

- Seiden- und Kleider-Stoffe**
- Wachsamt** la Körperqualität,  
in vielen Farben . . . . . Meter 2.80
- Wirtelsamt**  
in feinen Modelfarben . . . . . Meter 2.50
- Hauskleiderstoffe**  
für das warme Kleid . . . . . Meter 2.25 1.55
- K-seiden, Fuiterdamassé**  
für Mantel und Jackett . . . . . Meter 2.75
- Neue Travers-Stoffe**  
auch mit Kunstseide . . . . . Meter 5.30 2.95
- Reinwoll, Popeline** in großen  
Farbensort, doppelt br. . . . . Meter 4.00 2.45
- Crêpe-Caid und Rips**  
in reiner Wolle, 160 cm breit, viele neue  
Farben . . . . . Meter 9.50 8.50 6.80
- Crêpe de chine** aus künstlicher  
Seide, feine Lichtfarben. . . . . Meter
- Crêpe de chine**  
reine Seide, kräftige Qualität, Meter 7.50

- Beinen- und Baumwollwaren**
- Hemdenstuch**, fein- und starkfädige  
bewährte Qualitäten, Meter 1.10 0.85 0.60
- Weiß Körperbarchent**, best. Qualitäten,  
gut gewaschen . . . . . Meter 1.55 0.90 0.75
- Hemdenflanell**, halbbare Qualität,  
hell u. dunkel gestreift, Meter 0.95 0.85 0.75
- Unterrockflanell**, einfarbig u. gemustert  
Meter . . . . . 1.60 1.55
- Jaloff**, la Körperqualität, echt rot  
150 cm breit . . . . . Meter 2.95 1.95  
80 cm breit . . . . . Meter 1.85 1.25
- Beilhalten oder Züchen**  
in neuester Raumstärkung  
150 cm breit . . . . . Meter 0.90 0.75
- 80 cm breit . . . . . Meter 1.50 1.15 1.20
- Fertige Bettbezüge mit 2 Kissen**  
bunt kariert und gebüßelt 7.95 6.75  
weiß Cinon, feste Qualität 9.95 7.95  
weiß Damast und Streifen 12.50 9.55
- Barchent-Bettücher**, weiß und bunt,  
mit farbiger Kante . . . . . 5.95 2.75 1.45

- Trikotagen**
- Damen-Unterhemden**  
rein weiß, fein gestrikt 1.50 0.95
- Kinder-Schlupfhosen**  
farb., m. angeraut. Futter, 1.25 0.95
- Damen-Schlupfhosen**  
farbig, mit angerautem Futter  
2.30 1.75
- Herren-Normalhosen**  
lewelligemisch, kräft. Quall., 2.35 1.95
- Herren-Einsatzhemden**  
mit mod. Streifen . . . . . 5.60 3.75
- Flanell-Prinzebrücke**  
für Damen, weiß und gestreift 2.00

- Damen-Wäsche**
- Damen-Hemden** reich mit  
Stickeret o. Hobla. garn., 2.35, 1.95, 1.55
- Damen-Prinzebrücke**  
mit Stickeret, Valenciennespitze oder  
Hohlsaum garniert . . . . . 5.75 2.95
- Damen-Hemdchsen** mit  
mit Stickeret-Finats und Motiv, reich  
verziert . . . . . 5.95
- Damen-Nachhemden**  
in geschmackv. Fast., 2.50 3.95 2.95
- Damen-Nachjacketen**  
weiß Barchent . . . . . 2.80 3.60 2.45

- Strümpfe**
- Damen-Strümpfe** kräftiger  
Baumwollfaser, schwarz u. farb., Paar 0.35
- Damen-Strümpfe** Seiden-  
faser, schwarz u. farb., Paar 1.95, 1.35
- Wachs. Damen-Strümpfe**  
mit Naht, in schwarz u. mod. Farben  
Paar . . . . . 1.55
- Damen-Strümpfe** la Bomb.  
Adler-Seide mit Silberstempel . . . . . 2.50
- mit Goldstempel . . . . . 3.60
- Damen-Strümpfe** Wolle mit  
Seide, schwarz u. farbig . Paar 5.50 3.40

- Gardinen**
- Stores** in Stämme u. engl. Tüll in reich.  
Auswahl . . . . . 10.80 8.80 6.60 5.40 1.95
- Künstl. Gardinen** 3teil. in  
in neuesten Mustern  
Fenster . . . . . 19.50 14.50 9.50 6.50 5.95 2.95
- Landhausgardinen** weiß  
und bunt, vom Stück Meter 1.60 1.10
- Gardinen-Meierware**  
in all Br. engl. Tüll 1/2tr. 1.60 1.40 0.95
- Stamine**  
nahezu bunt kariert . . . . . Meter 0.68
- Wachstuch**  
la Barchent-Qual., 100 cm br. Meter 1.95

Das neue **Friedrich Jürgens** Kaufhaus Halberstadt Schmiedestr. 17

**Zahnbürsten**  
la Borsten, weich, mittel und hart  
von Mk. 0,35 bis Mk. 2,00  
Gebißbürsten  
zum Reinigen künstlicher Zähne  
Zahnpulver, Zahnpasta, Mundwasser  
in großer Auswahl und allen Preislagen  
**Parfümerie C. Midy.**  
Breitweg 60 Fernsprecher 1927

**Subitkopf** schneiden und  
trimmen.  
Haarwäsche  
mit nur bester Toilette.  
**Albert Behrens jun.,**  
Damenfriseur,  
Graben 1, Ecke Datenstraße.

**Sunge Gänjhen:**  
junge Tauben  
fette Enten  
Suppenhühner  
in großer Auswahl  
**W. Heintze & Söhne**  
Spezialgeschäft für  
Wild und reinste Tafel-  
Vogel.

Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten zu sein,  
aber an Preiswürdigkeit lassen wir uns nicht  
überbieten.  
**Spirituosen**  
Nordhäuser, 35%, das Liter Mk. 2.40 und 2.60  
Kornbranntwein, weiß, 35%, das Liter Mk. 2.80  
40%, das Liter Mk. 3.20 (nur aus Roggen u. Mais gebr.)  
la Weinbrand-Verschnitt 38/40%, das Liter Mk. 3.20  
Echt Weinbrand, 38/40%, das Liter, Mk. 4.00, 4.50  
und 5.00. Jem Rum-Verschnitt, 40, 42 und  
45%, Ltr. Mk. 4.00, 4.50 und 5.00. Bat.-Arrak-  
Verschnitt, 40 und 45%, Ltr. Mk. 4.20 u. 5.00  
**Weinhandlung S. A. Lehmann**  
Westendorf 46 Halberstadt Fernspr. 1867

**Zubbel-Saden**  
**Woll-Saden**  
gut und preiswert  
H. Dessauer  
Lichten-  
graben 3  
**Gädneraugenflaker**  
an jedem Ort.  
Hilberagen-  
Collobium u. Aupinfeln  
Rats-Verdofe.  
Wisten-Karten liegt an  
Halberstädter Zehnheit

**Damenkleidung**  
Damen-  
und Backisch-  
Mäntel  
aus Ottomane Velour,  
aus Seidlich und  
Aerschen  
22.- 26.- 30.- 36.-  
45.- 55.- and 65.-

**Gummi-Mäntel**  
16.- 19.- 27.-  
29.- 33.-  
Sport-Westen  
Strick-Kostüme  
9.- 12.- 15.- 24.-  
27.- 39.- 45.-

**Herrenkleidung**  
Herren-  
Sakko-Anzüge  
aus einfarbigen und  
gemusterten Stoffen  
33.- 36.- 45.- 52.-  
60.- 75.- 82.- 95.-  
120.-

Billiges  
Sonder-Angebot  
auf  
**Kredit!**  
**Sollan & Co.**  
Breitweg 4  
Tel. 232

**Woll-,  
Seiden-Kleider**  
aus  
Popeline, Rips, Eolt-  
sone, Crêpe de Chine  
7.50 9.- 12.50 14.50  
18.- 19.50 20.- 33.-  
48.-

**Smoking- und  
Tanz-Anzüge**  
Sport-, Burschen-  
Jüngelner- und  
Kinder-Anzüge  
Herren-Mäntel  
Burschen-Mäntel

**1/6  
Anzahlung**  
Rest in Monats-  
oder  
Wochenraten  
nach Vereinbarung

**Wichtig!** Achtung!  
Markthalle, Stand Nr. 24  
billiger  
**Wildfleisch-Verkauf**  
Rohfleisch . . . 1.00 Brl.  
Ed. Wildfleisch 1.20 Brl.  
Holladen . . . 1.30 Brl.  
**Georg Fischelche**  
Frische  
**Walnüsse**  
mit  
**Paul Gampel Nachf.,**  
Holzmarkt 4, Tel. 1042

**Thale am Harz.**  
Verstauke Freizeit u.  
Sonnenbad  
**fettes Schmorfleisch**  
Gehacktes, Rouladen,  
Schmorh., Schindensch  
mit Schmorfleisch,  
H. Strüben und aus-  
gezeichnetes Edmal.  
Nobislacherei  
**Wilhelm Bierstedt,**  
Nothrentenr. 1011.

**Intette, Bettstoffe,  
Barchent-Laten**  
gut und preiswert  
H. Dessauer  
Lichten-  
graben 3

schwarz  
**58.-**

**Leder-  
Jacken**  
Original-Nappa, westerfest,  
strapazierfähig, larchecht, gefaltet

**Textilwarenfabrik Röber**  
Halberstadt  
Quedlinburgerstr. 98 Fernsprecher 1377

braun  
**65.-**



# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 241.

Sonnabend, 13. Oktober 1928.

3. Jahrgang.

## Elternschafts-Versicherung.

Die Familie ist der Stütze der Volksgemeinschaft. Sie ist Ausgangspunkt der Bevölkerungspolitik und beehrt deshalb eine besondere Schutzes. In früheren Jahrhunderten tanzte man die Familie nicht. Erst in neuer Zeit brachte mit dem Eingetragenen der Mord die auf die ledig auf den Ertrag seiner Arbeit angewiesenen Lohnarbeiterschaft. Der auf dieser Grundlage geschlossenen Ehe hielten von vornherein das Moment der Lebensunsicherheit an. Krankheit, Arbeitslosigkeit, überhaupt jede Erschütterung der ideochen Lebensgrundlage hatten verhängnisvolle Folgen. Als die Zustände untragbar wurden, entschloß man sich in Deutschland zu einem Versuch sozialer Schutzgebung, die man allmählich zu heutigen Sozialversicherung ausbaute. Freilich blieb die Sozialversicherung einschließlich des sich nach und nach entwickelnden Mutter- und Säuglingschutzes individuell. Die Sorge für die Familie lebend und in kaum geminderter Dringlichkeit fort, bis man nach dem Kriege dazu überging, durch Einführung der sogenannten Frauen- und Kinderzulagen zu Lohn und Gehalt eine Milderung des Notstandes herbeizuführen. Dieser Regelung fehlte aber ein Fehler an, der die sozialistische Brauchbarkeit des Ausweitungsinstrumentes stark beeinträchtigen mußte. Die auf sich keine Ausweitung belohnte in den Gebieten, in denen sich größere Betriebsratel und Kinderreiche befanden, durch die Stellung der Anforderungen den Etat des einzelnen Unternehmens empfindlich. Die Folge war und ist das Bestreben, anstelle verheirateter Leute möglichst viele ledige zu beschäftigen und dadurch die Nebenlasten des Unternehmens zu erleichtern.

Unter solchen Umständen sind alle Bestrebungen zu begründen, die unter Vermeidung dieser Spitze darauf abzielen, die Wirtschaftslage der Betriebsratel und besonders der Kinderreichen zu bessern, ohne sie in ihrer eigentlichen Beschäftigungstätigkeit zu beeinträchtigen. Von den vielen Plänen in dieser Richtung verdient die von Großhain vorgeschlagene Regelung besondere Beachtung. Großhain wünscht die Schaffung eines Elternversicherungsgesetzes. Aus seinen Vorschlägen sei nachstehend das Wichtigste hervorgehoben:

1. Die Artikel 119 der Reichsverfassung den kinderreichen Familien zugewandte ausgleichende Beiträge erfolgt durch eine Elternschaftsversicherung.
2. Als Kinderreich im Sinne des Gesetzes gelten alle Familien mit mehr als drei lebenden Kindern unter achtzehn Jahren. Zur ausgleichenden Beiträge berechtigt ist der Familienvorstand jeder kinderreichen Familie.
3. Die Kosten der Elternschaftsversicherung werden durch Beiträge der Eheleute sowie der kinderlos oder kinderarm Ehepaare aufgebracht. Beitragspflichtig ist jede Person, deren Einkommen mehr als 60 Mark monatlich beträgt. Die proportionalen Beiträge mindern sich, je nachdem es sich um Unverheiratete, Kinderlose und Ehepaare mit 1 und 2 Kindern handelt. Mit der Geburt des dritten Kindes erlischt die Beitragspflicht, mit der des vierten tritt das Bezugsrecht ein.
4. Von der Beitragspflicht befreit und der Elternschaftsversicherung nicht unterworfen sind alle Beamten des Reichs, der Länder und der Gemeinden, wenn bei der Festsetzung ihres Gehaltes der Familienstand so weit berücksichtigt ist, daß dadurch für die Kinderreichen Beamtenfamilien mindestens die gleiche Wirkung wie bei der Versicherung erreicht wird. — Nichtfamilial Beamte und Anwesende können auf Antrag von der Beitragspflicht befreit werden, wenn der Nachweis erbracht wird, daß auch ohne dies durch Abmessung der Verdienste für sie gesorgt ist.
5. Jeder kinderreiche Familienvorstand hat von der Geburt des vierten lebenden Kindes an ein Recht auf den Betrag eines Kindergebühres. Die durch das Kindergebühre erzielte Einnahme ist steuerfrei.

6. Das Kindergebühre beträgt 60 M. monatlich und erhöht sich mit jedem folgenden Kinde um 10 M. — Mit dem 13. Lebensjahre des Kindes fällt die Rente weg.
9. Versicherungsträger sind die Landesversicherungsanstalten, bei denen besondere Bestimmungen für Elternschaftsversicherung erlassen werden.
10. Die Versicherungsbeiträge sind berechtigt, 10 v. H. der eingehenden Versicherungsbeiträge zu Sonderleistungen, wie z. B. Erleichterung von Entbindungshilfen, Gemäßung von ärztlicher Hebung, Beförderung der Säuglingssterblichkeit und ähnliches zu verwenden.

Die sehr interessante Begründung Großhains können wir dahin zusammenfassen, daß ein bedrohlicher Geburtenrückgang eingeleitet habe, der eines hohen Zuges nicht mehr durch Rückgang der Sterblichkeit ausgeglichen werden könne. Es sei daher notwendig, durch geeignete Schutz- und Fürsorgemaßnahmen den Willen zum Kinde zu beleben und die ökonomische Effizienz der Kinderreichen zu sichern.

Zweifellos ist Großhain darin zuzustimmen, daß alles getan werden müsse, um durch Ausweitungsinstrumente die Erziehung der Familien zu erleichtern und damit den Willen zum Kinde zu beleben. Gegen den vorgeschlagenen Weg haben wir jedoch harte Bedenken. Wenn das

Unterstützungsrecht erst beim vierten Kinde beginnen soll, so steht zu befürchten, daß in der Folgezeit nur verhältnismäßig Wenige in den Genuß der Elternschaftsrente gelangen werden, weil dieser erst mit dem vierten Kinde wirksam werdende und bei jedem folgenden nur um 10 M. monatlich sich erhöhende Betrag von 60 M. in heutiger Zeit kein genügender Anreiz zur Kinderzeugung ist. Ferner ist der angelegte Betrag viel zu niedrig, um als wesentliche Erleichterung anerkannt werden zu können. Es ist auch nicht einzusehen, warum die Vergütung nicht schon beim ersten Kinde einlegen und bei jedem folgenden um zwei mehr als 10 M. monatlich erhöht werden sollte. Vor allem aber erscheint es uns nicht angelegentlich, die Einkommen ab 60 Mark monatlich beitragspflichtig zu machen, von den kinderlosen Betriebsratel drei Viertel des Beitrages, von den Ehepaaren mit einem Kinde die Hälfte und mit 2 Kindern ein Viertel des Normalbetrages zu verlangen. Die Reichsminister der Lebenshaltung stand im Juli 1928 auf 1528. Man kann aber ruhig behaupten, daß die Lebenshaltungskosten sich in Wirklichkeit auf annähernd das Doppelte der Wertsteigerung erhöht haben. Deshalb ist es ein trübendes, irgendeine Beitragspflicht schon bei einem Einkommen ab 60 M. festzusetzen. Auch das ein Sonderrecht für die Beamten geschaffen werden soll und immerhin ein neuer gewaltiger Verwaltungsapparat in Bewegung gesetzt werden muß, erscheint bedenklich. Es muß also noch eine Möglichkeit erachtet werden, die unter Beibehaltung von Großhains Grundgedanken die Mängel seines Planes und auch die der heute geltende Ordnung vermeidet. Henriette Büttch.

## Bodenreform und Steuerpolitik.

Der diesjährige Bodenreformtag, der vor kurzem in Potsdam stattfand, hatte sich in der Hauptstadt mit der Vorbereitung eines Bodenreformgesetzes und mit der Erörterung über die Berechnung der Bodensteuerung zu beschäftigen. Das Bodenreformgesetz soll die Gemeinden verpflichten, Bodenreformpolitik zu betreiben, wodurch man eine gesunde bauliche Entwicklung sichern will. Die Berechnung der Bodensteuerung hingegen will den Gemeinden Mittel in die Hand geben, die Enteignungsbestimmungen wirksam zu handhaben. Der kommunalpolitische Charakter beider Gesetzesentwürfe tritt so offen zutage. Die Zahl der Gemeinden, in denen Grundbesitz von Großgrundbesitzern liegt, die eine gesunde Weiterentwicklung hemmen, ist auch größer als man gemeinlich denkt. Die Enteignungsbestimmungen können aber nicht mit der nötigen Wirksamkeit angewandt werden; außerdem werden die Gemeindefinanzen in überhöhter Weise belastet, weil dem Steueranfall noch vorzinsliche Verhältnisse zugrunde liegen. Wir kennen Fälle, wo der Entzugspreis für Grund und Boden dreißig und vierzig, ja sogar hundert und zweihundert mal so groß war als der Steuerwert. Solcher Zustand muß die Gemeinde schon im Interesse ihrer Selbsthaltung kämpfen.

Auf dem Bodenreformtag wurde das Problem durch den Berliner Agrarwissenschaftler Professor Kerecso angestreift, der u. a. für die Entzugspreis des pflanzlichen Landes und für das Vorkommen der falsche Brennwein- und Zuckererzeugung verantwortlich machte. Als Lösung empfiehlt Kerecso die Steuer vom möglichen Rohwert des Bodens, von der seiner Ansicht nach revolutionäre Wirkungen ausgehen müßte. Seine Rohwertsteuer vom Boden ist vor allem eine Frage der Bewertung und der Besteuerung des Bodens, der der Land- und forstwirtschaftlichen und der gärtnerischen Benutzung dient. Für die Neubewertung soll nicht die gegenwärtige Bewertungsmethode maßgebend sein, sondern diejenige, für die der Boden sich eignet. Dabei hat man natürlich die Verkehrs- und Marktverhältnisse zu berücksichtigen. Nehmen wir einen praktischen Fall an: es gibt irgendwo guten Rübenboden, auf dem aber Waid steht, nach Kerecso ist nicht der Ertrag des Waides, sondern der mögliche Er-

trag beim Rübenbau als Steuerbemessungsgrundlage anzunehmen. Einmal gibt Waid oder Waid nach der Bodenrente zur Anlage der Felder, so ist der Ertrag der Waidereife nicht möglich. Die Wirkungen einer solchen Besteuerung des Bodens nach dem möglichen Ertrag sind noch durch Berücksichtigung der Flächengröße und den Ausbau der Ertragssteuer zu veranschaulichen.

Wir sind mit Kerecso einig in der Forderung nach einer Umwertung des Bodens und weiter in den Forderungen nach Einführung einer Steuerbemessung nach der Flächengröße und nach Berücksichtigung der Ertragssteuer. Hinsichtlich der Frage der Enteignung und des staatlichen Bodenrechts muß unter letztes Ziel immer sein, dadurch diejenigen Voraussetzungen zu schaffen, daß überall dort Bauernhöfe entstehen, wo jetzt Gärten werden oder der Waidereife folgt. Die Verfassung über ein großes unrentierliches Wirtschaftskomplex in der Landwirtschaft hängt für uns ein für allemal mit der Schaffung eines selbständigen freien Bauernstandes zusammen. Das eine bedingt das andere. An einem agrarischen Spekulantentum, das einen Pächterstand züchtet, haben wir kein Interesse. Die Aufteilung muß durch planmäßige Aufzucht erreicht werden, d. h. sind zum Beispiel 1000 Hektar geeigneten Landes in die öffentliche Hand gebracht, so muß die Verwertung und Aufteilung innererjährlich und planmäßig durchgeführt werden. Letztes Ziel ist die Förderung bäuerlicher Siedlung. Wenn sich einer Neubewertung des Bodens im Sinne Kerecsoes bezweifelnde Bemerkungen in den Weg stellen sollten, so haben wir uns im Interesse der bäuerlichen Siedlung, im Interesse des freien Bauernstandes und der Bevölkerung der menschenleeren agrarischen Räume in Ostpreußen für Bodenreform einzusetzen, die mit moderner Flächengröße stark ansteigen. Im Grunde genommen ist eine solche Steuerpolitik der wirksame Weg, den wir der Auflösung der Ostpreußen nachstreifen müssen. Auch einem Wort Friedrich Kerecso ist in Deutschland noch Platz für viele Millionen Bauern. Wir müssen ihnen den Platz schaffen.

## Brau Spaz und ihre Töchter.

Roman von Elise Rema.

Kontext von Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

27. Fortsetzung.

„Um Gottes Willen, Miese!“  
„Neben kann er, der Sozi, was der Tag lang ist. Hoch ich halte mir die Ohren zu, damit ich den Lärm nicht höre.“  
„Miese, das sollst du mir ein solches Wabegeld bekommen, nur halte Ruhe und Ordnung in deiner Ehe. Keinen Skandal, ich werde dich an.“  
„Wieviel gibst du mir, Mutter? Nicht zu knapp, verstehtst du? Lasse hat ihre noble Verehrer, und wird gewiß einen vornehmen Mann heiraten. Heinz Budrian tritt nächsten in einem Konzert auf, ich habe es gelesen. Mit dem berühmten Gregorowits zusammen. Da will ich auch nicht zu kurz kommen. Ich will nicht mehr abhängig von Felix sein.“  
„Johanna nannte eine sehr anständige Summe, Miese erweist sofort eine Aufschreibung darauf, und verließ demzufolge die Mutter hochzufrieden mit einem Sack voll guter Vorzüge, während sie am Bangeisen sich bereits von ihrem verkrachten Abotaten in Empfang genommen wurde, mit dem sie die tausend Mark gemeinsam verleben wollte.“  
„Heinz Budrian hatte als Dirigent seiner eigenen Kompositionen in dem von dem Gregorowits veranstalteten Konzert einen glänzenden Erfolg, der sich zunächst in einem Engagement als Kapellmeister an ein neu gegründetes Berliner Opernhaus auswirkte. Miese's Zukunft war glänzend. Sie würde eine Rolle in der Gesellschaft spielen, die ihr Glück nur fernab von allem weltlichen Getriebe hätte deren einfacher Sinne so gar nichts wissen wollte von dem Glanz einer fernortigen Position. Aber das Schicksal fragte nicht, es verteilte ihre Würden und seine Gaben, ohne nach rechts und links zu sehen, ohne zu unterlassen, ob sie auch an die rechte Stelle kamen.“  
In Abwesenheit ihrer Mutter, die zum Schneider anprobieren gegangen war, empfing Lulle den Sänger Gregorowits, der sich unter dem Eindruck des Augenblicks, da sie wie ein kleines Märchenkindchen im Orte auf dem Wege ihrer Mutter lag, zum Gefährten seiner Liebe hinreißeln ließ.  
„Dumme! Du schlag in die garten Wangen der Unmöglichen.“

Sie sah in eine Zukunft von blendender Helle. Sie, die Gattin des gezeigten Mannes, dem die Welt zu Füßen lag, der mit dem Schmelz seiner Stimme Millionen verdiente, der Güter und Willen in allen Großstädten sein eigen nannte, der auftrat wie ein Fürst. Und sie, sie sollte seine Fürstin, seine Königin sein, wie er mit jählichem Handrücken sagte.  
Aber es floß ein Vermulstropfen in den Reif des Glückes. Gregorowits war verheiratet. Er lebte von seiner Frau seit Jahren getrennt, die sich bisher allen Versuchen gegenüber, sich zu Scheidung zu bewegen, absetzend verhalten hatte.  
Lulle sank in sich zusammen. Das hatte sie nicht erwartet, das nicht. Sie schloß ihre schlanken Hände ineinander, und nicht den Blick des Mannes, der lebensfähig an ihrem Ohr flüsterte.  
„Sie sollen nicht ja sagen, heute, Sie sollen mir ja nur eine Hoffnung geben, daß Sie die Meins sein wollen, wenn ich jene Hande gelöst. Ich zerbrechen sie“, mischte er, „jetzt gebe ich über Leiden.“  
„Sie erschrak vor seiner Leidenschaft.“  
„Nicht so — nicht so“, sie schloß ergriffen die Hände.  
„Wem deutsches Mädchen, da steht mich nicht mehr? Ueber Holen werden beide kleinen Hüße schreien, ich werde dich verheiraten, du sollst in meinen Armen alles vergessen, alles, außer mir und meiner Liebe. Du wirst in einem Palast wohnen, du wirst Hof halten wie eine Gebieterin, und ich, ich werde dein oberster Diener sein.“  
„Und jene Frau —?“  
„Sie hat ihr Domizil in der Schweiz aufgeschlagen. Ich werde zu ihr reiten und ihr Weidmännchen bieten, damit sie mich freiläßt.“  
Lulle hatte sich erhoben. „Erlaubt und schreit nicht vor ihm.“  
„Wir werden uns nicht wiedersehen, bis, bis —“  
„Ich verheiräte dich, mein teures Mädchen, und dafür liebe ich dich doppelt.“ Er näherte seine Mund dem ihren. „Gib mir den Kuß der Treue, neige dich barmherzig zu mir —“  
Und Lulle bot ihm die Lippen, hingierig von der Allgemalt seiner Leidenschaft.  
Alle Welt fand Heinz Budrian jetzt reizend. Ja, sogar seine Mutter wurde ihrem weltentrückten Dilettanten entzogen, dem Gregorowits nach Schicksal für sie, und sie mußte bereits daran denken, in eine neue, bessere Wohnung überzusiedeln. Denn seit sie als Mutter des berühmten jungen Komponisten figurierter, entdeckte man, daß ihre Methode, Kindern Spiel und Tanz beizubringen, geradezu wundervoll war. Kritiker und Fachschriftsteller schrie-

ben über sie in den Zeitungen, wobei nicht verheißt wurde, darauf hinzuweisen, daß sie die Gattin des bekannsten jetzt in Amerika lebenden Tenors sei, der einst eine Glorie der Staatsoper gewesen.  
Gemeintliche Abend gab es im Hause Spaz nicht mehr, wie sie früher in der großen Familienwohnhalle mit den verbräuterten, fröhlichen Willen blühen gewohnt. Denn Mutter und Tochter im Sinne Kerecsoes lag über unterwegs, was nur, daß man sich bei den Waidereife traf, und auch da war die eine oder die andere der Damen unpünktlich.  
Ein Auto, das war es, was Epagnens brauchten, aber Frau Johanna beschloß, damit zu warten, bis sie Gelegenheit fand, ihren Töchtern den Kauf plausibel zu machen. Von dem agrarischen Verkauf des Grundstücks erfuhr nicht einmal Lulle etwas.  
Mit Lulle hatte sich im Laufe der letzten Wochen eine Wandlung vollzogen. Sie vernachlässigte ihre Studien, sie schenkte die Vorlesungen, sie lebte nur für Vergnügungen und Zerstreuungen, sowie der Pflege ihrer Schönheit.  
Die Aufregungen des berühmten Sängers hatten sie aus dem weltlichen Gleichgewicht gebracht. Er fotografierte von unterwegs, mo er auch wollte, er fand sie Kritiken, die von seinen Triumpfen erzählten, er schickte ihr Blumen und alles, was er auf seinen Reisen an Kostbarkeiten erzielte, und für sie geeignet hielt. Nur die Angelegenheit mit seiner Scheidung war noch nicht vorwärts gegangen, jene Frau war trant und mußte geschont werden. Ein Mari Grinohoff dachte Lulle nur mit einem gewissen bedrückten Lächeln. Ueber Gott, ein hübsches, feines, aber nicht ganz reines Lächeln. Sie strahlte jeden für Gott, weil ihr Gott auf irgendeine Weise vorzuzugewogen war, und mit der Möglichkeit, die Mari bekommen, sollte es auch eine sehr zweifelhafte Sache sein, wie man sich in den Bekanntheit des Ehepaars geruhte.  
Maria Rospitzig sagte sich telephonisch bei Lulle an. Sie habe ihr etwas Wichtiges mitzuteilen, und wollte sich Lulle's Tag holen.  
„Ich erzähle dir bereits, daß meine Eltern verheiratet sind.“  
„Kein ungewöhnlicher Zustand bei ihnen“, gab Lulle gleichmütig zurück.  
„Meine Eltern haben sich getrennt.“  
„Ach nein.“ Lulle zog ein ungläubisches Gesicht.  
„Meine Mutter ist mit Graf Swenon unterwegs. Von Berufs wegen.“  
„Maria erzog ihren Mund böhmisch.“ Die Frauen haben es jetzt ja so ungesund. Sie können es den Männern gleich tun. Auch sie haben einen Mann, um sich im Notfall hinter ihm verbergen zu können. Und mein Vater dreht einen Film in Holland, in dem,

# Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 12. Oktober.

## Krankenkassenversicherung zweiter Klasse.

Der A. D. O. B. hat auf seiner Hamburger Tagung energisch seine alte Forderung wiederholt, um endlich mit dem Versprechen der Reichsregierung Ernst zu machen, nach dem den Versicherten der maßgebende Einfluß in der Sozialversicherung zugehört werden. Überdies ist zu bedenken, daß wenigstens in der Krankenkassenversicherung diese Forderung schon erfüllt ist. Hier wählen die Versicherten, unter Beihilfe der Beiträge und Beschlüssen haben sie auch zwei Drittel der Stimmen in den Vorstand und Ausschüssen der Kassen. Tatsächlich gibt es aber auch in diesem Versicherungszweig noch Unterschiede, die einen Teil der Versicherten in mancher Beziehung einfach rechtlos machen.

In den Betriebskrankenkassen zum Beispiel ist nach gesetzlicher Vorschrift der Betriebsunternehmer oder vielmehr auch Vorsitzender der Betriebskrankenkasse. Von einer Wahl durch den Vorstand, wie bei den Ortskrankenkassen, ist nicht die Rede. Auch auf die Angelegenheiten der Krankenkassen haben die Versicherten nicht den geringsten Einfluß. Es werden vom Betriebsunternehmer bestellt, sind vollständig von ihm abhängig und haben sich seinen Befehlen zu fügen. Noch nicht einmal das gesetzliche Schlichtungsbrot, wonach die Angelegenheiten der Kassen nicht über die Krankenkassen der Versicherten mitteln dürfen, gibt in den Betriebskrankenkassen. Schon mancher Versicherte hat deswegen Arbeit und Brot verloren, weil er wegen einer Krankheit furlagernd entlassen wurde.

Zunächst zum Teil schlimmer, steht es in den Annunziationskrankenkassen. Während neue Betriebsfälle wenigstens nicht ohne Zustimmung des Betriebsrats erledigt werden dürfen, kann auch heute noch die Annahme ohne weiteres eine Krankenkasse aufmachen. Da die Versicherten damit einverstanden sind oder nicht, ist ganz gleichgültig. Zwar muß der Stellenauschuss vorher „gehört“ werden. Aber auch wenn der Stellenauschuss gegen die Eröffnung der Kasse ist, erledigt wird sie doch. Daraus sind neue Annunziationsfälle nicht zu sagen, die aus dem ausgesprochenen Willen der Versicherten im letzten Jahre nacheinander worden. Wände heute noch nicht 20 Mitglieder, andere befinden sich nur aus Schillingen, so daß nicht einmal genügend vollständige Betriebsratte vorhanden waren, um den Vorstand und Ausschuss zu bilden.

Auch in den Annunziationsstellen wird der Vorsitzende nicht gewählt, sondern von der Annahme bestellt. Es steht zwar nichts im Wege, daß die Annahme aus einem Gesellen zum Vorsitzenden bestellt. Wenn löst sich das soziale Empfinden der Annunziationsmitglieder nicht, wenn tatsächlich einmal ein Gehilfe Rollenorganisator wird, dann ist es tödlicher ein Werkstoff.

Die organisierte Arbeiterkraft ist nicht gewonnen, sich diese Zustände noch länger mit anzusehen. Schluß mit der Beiratswahlung der Selbstverwaltung! Wie verlangen, daß den Versicherten endlich die von der Reichsregierung verbürgte maßgebende Mitwirkung zugehört wird!

E. Steinbach.

**— Frauendörfer „Freiheit“.** Das Herbstergänzen des Frauendörfers findet am Sonntagabend von 7 Uhr ab im „Monopol“ statt. — **Arbeiter-Sportverein.** Der Verein hat ein paar Stunden ungetriebenen Profispiels erleben muß, muß am Sonntagabend nach der „Reuen Quelle“ zum Herbstturnier des Arbeiter-Sportvereins „Harmonia“ kommen.

**Frei Sportvereinsung 1895.** Wlfg. Turner. Heute Freitagabend Musikanten. Hierzu haben alle Belegte bestimmt und pünktlich zu erscheinen. Am Sonntagabend außerordentlich wichtige Zusammenkunft über die Bundesfeier. Außerdem wird noch sonstige wichtige Punkte zu besprechen.

**— Nach eine Silberhochzeit.** Nachträglich erhalten wir die Mitteilung, daß unser Referat Herr Klemm, am Bescheidenerweg 4, ebenfalls am Donnerstag mit seiner Ehefrau des Fest des 25jährigen Ehejubiläum gefeiert hat.

**— Eine Wollfalle** befindet sich auf der Strecke Bahnhof Sropstung nach Sargburg. Am 2. Sonntagstages wurde die Wollfalle besetzt. Ein Arbeiter zur Anzeige zu bringen, die an jener Stelle nicht frühzeitig und vorrichtermäßig Signale abgeben hätte. Nicht weniger wie 5 Anzeigen waren das Ergebnis, wovon zwei am Donnerstag an Gerichtsstelle zur Verhandlung kamen und beide zur Freisprechung durch den erlassenen Strafbefehl führten. Die Regierung hat das Inhabere dieser Anzeigen eingesehen und veranlaßt, daß das Kontrollsystem auf einer anderen Grundlage eingestuft wurde.

Barla Holm die Hauptrolle spielt. Und ich, ich bin allein zu Hause. Doch meine Mutter hat Talent, hat auch wirklich Mutter zu sein, das weiß ich längst. Wenn kann sie keinen Berwart heraus machen? Mutter sein ist schließlich etwas Anmalisches, das erst durch eine Befreiung vererbt wird. Aber an dieser fehlt es gerade.

„Was wird du tun?“  
„Trage lieber, was kann ich tun? Ich, die Tochter. Soll ich meine Eltern noch ihrem Kind erdenen machen? Ich hatte die Wahl, zuerst meinen Vater in Holland aufzulassen, und dann meine Mutter in Schweden; doch ich ließ den Plan wieder fallen. Es widersteht mir, ich möchte mich irren.“

„Komm zu uns, Marcia, es wird dich zerkreuen.“

Die Freundin ließ sie den Satz nicht zu Ende sprechen. „Ich will mich in mein Leid hineinwühlen, ich will weinen, ich will schluchzen dürfen — und mitten darin überkommt mich die Sehnsucht, mich in den tollen Wimmel zu hüren, nur um zu vergehen, um nicht mehr denken zu müssen — die Gedanken quälen mich Tag und Nacht —“

„Es ist alles so edel und mich herum. Auf Düring hätte ich geschworen, aber er ist nicht besser als alle anderen. Er gab oder, Käse Brinholz zu helfen, weil sie als junges Mädchen frevelhaftes Spiel mit ihm getrieben. Und heute liegt er in ihren Händen, ich habe es von deiner Seite erfahren.“

(Fortsetzung folgt)

— **Holzküchle-Beschäftigung.** Am heute Freitagabend im „Monopol“ stattfindende Mitgliederversammlung wird nachmalig besonders hingewiesen.

— **Brennholzjäger.** Jeder, der Brennholz oder unvorarbeitetes Bau- oder Nutzholz in eine Datsche einbringt oder sonst vertriebt, muß eine schriftliche Bescheinigung der Holzbehörde seines Wohnortes oder des Eigentümers oder Aufsehers besitzigen. Walde bei sich führen, aus welchem seiner Angabe nach das Holz gebracht wird, und sie auf Erfordern dem Holzbeamten, Landjäger oder Forstbeamten vorzeigen. Die Beamten sind angewiesen, wenn die Bescheinigung nicht mitgeführt wird, das Holz fortzunehmen und die Holzbehörde zu melden.

— **Ein Schußverletzte.** Am Sonntagabend beim Brand der Halberstädter Papierfabrik stand vor Gericht, weil er nicht beachtet, daß bei einem Brand die Feuerwehrcasse Drönerrechte haben, also Aufsichtsbefugnisse sind. Jeder, der sich den Anordnungen der Feuerwehrcasse bei einem Brand oder von Hilfeleistung herangezogen wird, widersteht, begeht Widerstand und Gefährdung der öffentlichen Sicherheit. 30 Mark Geldstrafe mußten bezahlt werden, weil der Aufseher des aufstufenden Brandmeisters nicht Folge geleistet wurde.

— **Schloß-Schiffspiele.** Zwei Schloßspiele bringen die Schloß-Schiffspiele in ihrem Spielplan vom Freitag bis Montag. Der Film „So löst nur a Wiener“ ist ein Wiederholungsstück, das von Wiener Gemütslichkeit, von Walzerzauber und Bratschewitz. Der zweite Schloßspiel ist ein Kriminalfilm. „Der Retter meines Herrn“. Am Mittwochabend des Films steht der Wanderbund „Wolf“, ein äußerst schönes Tier. Es ist erstaunlich, welche große Leistungen dieses Tier auf kriminalistischem Gebiet vollbringt. Umrahmt wird der Film von einer spannenden Spielhandlung. Ferner wird im Spielplan außerdem gezeigt „Kriminalisches Hoch- und Wälfenland“, ein sehr interessanter Kulturfilm, und die immer gerne gesehene „Deutlich-Mache“. Beginn der Vorstellungen montags 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr — täglich letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

## Aus Halberstadt.

### Jahresversammlung der Öffentlichen Familienkundlichen Kommission.

Die im vorigen Jahre in Hildesheim gegründete Öffentliche Familienkundliche Kommission, deren Arbeitsgebiet ungefähr die Landeshälfte zwischen der Nordsee, Elbe, Saale und Unstrut umfaßt, und deren Sitz in der Stadt Braunschweig sich befindet, hielt unter starker Beteiligung ihrer diesjährige Tagung im Stadtvorordneten-Sitzungslokal zu Halberstadt ab. Von Wiedenburg und Hameln bis Magdeburg und Dessau, von Bremen bis Göttingen und Halle waren Teilnehmer vertreten, und der glänzende Verlauf der Jahresversammlung, der auf der Braunschweigischen Ministerpräsident Dr. Jäger von Anfang bis zu Ende beinahe, zeigte, wie fest im Bewusstsein der Kommission fest organisiert hat, und wie auch bereits in der kurzen Zeit ihres Bestehens die Arbeiten vorangeschritten sind.

Der Vorsitzende, Oberregierungsrat Dr. Burchard aus Hannover, hielt die Eröffnungsrede herzlich willkommen. Er begrüßte als Vertreter der Stadt Halberstadt Oberregierungsrat Beder und dankte ihm für sein reges Eintreten für die Kommission, das er nicht nur als Oberhaupt der Stadt, sondern auch als Vorsitzender des Provinzialausschusses der Provinz Sachsen bewiesen hat; ferner begrüßte er als Vertreter des Braunschweigischen Staatsministeriums, das den Vertreter der Kommission mit den behördlichen Stellen regelt, Ministerpräsident Dr. Jäger und Ministerialrat Dr.-Ing. Albrecht sowie als Vertreter der Stadt Braunschweig Stadtbaurat Geeselschlag.

**Oberregierungsrat Beder** betonte, daß die Tätigkeit der Kommission eine viel weitreichendere Bedeutung habe, als die eines rein wissenschaftlicher wissenschaftlicher Verbindung; werde doch hier nicht nur für einen engen (adgeschlossenen Kreis gearbeitet, sondern zugunsten eines Studiums der gesamten Bevölkerung nach den verschiedensten Richtungen hin und im Zusammenhang damit der Bedingungen, aus denen die einzelne menschliche Existenz erwächst. Die verdienstvolle Tätigkeit sollte er darum als Dienst am Volke und Dienst am Menschen auf und wänsche besonders, daß noch viel mehr behördliche Förderung ihr zuteil werde, als es schon jetzt der Fall ist. Gerade in Halberstadt werde diesem Zweige der Wissenschaft erhebliche Pflege zuteil, und es sei darum wohlbedeutend, daß gerade hier die Tagung stattfände.

Ministerialrat Dr.-Ing. Albrecht überbrachte die Grüße des braunschweigischen Ministers für Volksbildung. Stadtbaurat Geeselschlag begrüßte die Kommission im Namen des Rates der Stadt Braunschweig.

Bei der Begrüßungsrede schlossen sich zunächst Vorträge, deren Gedächtnis mit Rücksicht auf den Tagungsort gemischt waren. Dr. Carl Beder aus Halberstadt behandelte

### Das Elternhaus.

dessen Sammlungen das Wort eines Einzelnen sind, der als Humanist, Philanthrop und Freund kammete, um für die Zukunft ein Erziehungsober für Schüler und Menschen zu schaffen. Doch dann das Vorhandene genealogisch ausgemerzt werden, wenn es sich darum handelt, aus einem Namen einen Menschen, zu den Menschen einen kulturgeschichtlichen Hintergrund zu gewinnen; das enge Verhältnis von Bild, Buch und Schrift ergibt besonders gute Möglichkeiten eine historische und geistige Psychologie zu runden. Kaiserlich Schatz aus Halberstadt sprach über familien-geschichtliche Quellen im Stadtbuch und im Städtischen Museum. Schließlich vertrat die Archivarin Dr. Denke aus Wernigerode über die in der Öffentlichkeit fast ganz unbenannte, in 120 Haupt- und einigen Beiwappen untergeordnete riesenhafte Vortragsammlung im Wernigeröder Museum. Es handelt sich um wenigstens fünf- und dreißigtausend Kupferstiche, Holzschnitten, Schabdrucken, Sandzeichnungen und Lithographien, die ohne Rücksicht auf die Bedeutung schon in Aussicht genommen worden. Ein Stand der bereitgestellten Persönlichkeiten ordnet sich. Jeder den Inhalt der einzelnen Wappen äußerte sich der Vortragende dann eingehender und wies auch noch auf die reichen Bildnisbestände im Wernigeröder Schloß, die durch Lebensführung in die Bibliothek demnach ebenfalls allgemein benutzbar sein werden. — Die Vorträge wurden im Jahresbericht der Kommission vollständig zum Ausdruck gelangten.

Es folgte der **Vorsitzender** der Kommission, der sich mit der Tätigkeit in der Familienkundlichen Kommission (Sitz vorangeschritten ist die Inventarisierung der Bildnisse, der schon jetzt rund hundert Personen mitemitern. Museumsdirektor Prof. Dr. Hübe aus Braunschweig erläuterte an Hand des bereits vorliegenden Probebelegtes und sonstiger Drucklagen die Aufgaben im einzelnen. Die Inventarisierung der Einmündungsverzeichnisse ist durch die Stadtbucharchivare Prof. Dr. Geeselschlag (Hildesheim) und Dr. Wagner (Göttingen) ebenfalls schon in Aussicht genommen worden, ebenso die Inventarisierung der Annunziations-, Stadtbucharchivdirektor Prof. Dr. Ma (Braunschweig) ging auf das bisher notwendige Verfahren ein und auf die Schutzmaßnahmen, die bezüglich der Annunziations erforderlich sind. Er verlas auch einen Antrag an den braunschweigischen Minister des Innern Steinbächer.

der die Förderung dieser Bestrebungen der Kommission in Aussicht gestellt hat. Der **Geschäftsjahr**, Lehrer Borch, sprach über den Ausschuß für die Erhaltung der personellen und finanziellen Angelegenheiten, ferner über den Ausschuß für familienkundliche und historische Bibliographie. Drei Biographien, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits eingeleitet haben, und denen andere nachfolgen sollen; auch hierfür konnte bereits auf Grundrissen vermerkt werden. Neben Maßnahmen für Arbeiterbücher und Arbeiterbibliothekung verbreitete sich Landesdirektor Dr. Gumpert (Hannover). Schließlich wurde noch über die Familienkundliche Kommission, die in der Familienkundlichen Erhebungen, die bezüglich des Arbeiterlebens bereits

### Bildfunk im Rundfunk.

Vom Telegraphenamt wird uns geschrieben: Der Reichspostminister hat dem Ratgeber des Rundfunk-Kommissars, zu Verlagszwecken Bilder durch Rundfunk zu verbreiten, zugestimmt. Hierbei soll zunächst das Fotogramm-Bildfunk-System erprobt werden. Die zur Übermittlung kommenden Bilder sollen von der Fotogramm-Gesellschaft geliefert und zu bestimmten Zeiten über den Deutschen Reichs-Rundfunk-Gesellschaft übertragen werden. Die Aufnahme soll regelmäßig durch eine Anzahl von Deutschen in der Wohnung empfangen werden. Die hierzu erforderlichen Apparate werden von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und der Fotogramm-Gesellschaft einzelnen Rundfunk-Gesellschaften sowie besonders interessierten Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt. Das gesammelte Material wird nach Ablauf der Versuchszeit unter dem Gesichtspunkt geprüft, ob der Bildfunk in seiner heutigen Form mit Vorteil für die große Masse der Rundfunkhörer in das Programm aufgenommen werden kann und ob die Bildübertragungen eine Bereicherung des Programms darstellen. Das Reichspostministerium behält sich vor, den Versuchsbetrieb jederzeit einzustellen. Rundfunk-Gesellschaftsinhaber, die sich ein Bildempfangsgerät anschaffen, tun dies auf eigene Gefahr.

### Der Versicherte und seine Krankenkasse.

Wenn großer Teil der deutschen Arbeiter geht es mit den sozialen Versicherungsleistungen der heutigen Zeit so ähnlich, wie es manchem dröseln, alten Ehemann mit seiner besseren Hälfte geht. Solange man sie nicht hatte, rief man sich ein Bein danach aus, konnte vor lauter Schmach nicht schlafen und führte wilde Kämpfe um ihren Besitz. Jetzt aber, nach einigen Jahrzehnten guten Zusammenlebens, ist sie zu einem Gegenstand des höchsten Unmutes geworden, und man sieht härter die Mängel, die ihr anhaften, weniger aber ihren Wert.

So beginnt Frh. Frick eine Abhandlung über die Krankentafel in den Vierteljahresschriften der Berliner Gewerkschaftsschule. Er trifft damit den Nagel auf den Kopf. Wenn man den Bergleik noch weiter fortführen will, so wäre zu bedenken, daß erkrankungs-gemäß eine Frau, die man vernachlässigt und ewig schmerzhaft, bedrückt in der Regel nicht länger, leistungsfähiger und lebenswürdiger wird. So dürfen auch die Funktionäre und Angestellten der Krankentafel — die ja auch nur Menschen sind — durch das mangelnde Interesse und den ewigen Zabel nicht gerade in ihrer Laune und in ihrem persönlichen Eintreten für die Interessen der Kassenmitglieder gefördert werden. Und wie die Frau, deren Ehe-gatte immer und immer am Willen zu mürben hat, es schließlich auch nicht mehr nachsehen will, wenn wirklich eine Krankentafel auch gegen sie, wenn alle ihre Maßregeln gerigt werden, es am wenigsten merken, wenn wirklich einmal in der Sogung eine weniger günstige Bestimmung, in der Bewältigung eine weniger zweckmäßige Einrichtung getroffen worden ist. Solle dies verhängnisvoll aber ist es, wenn die Versicherten — was ein anständiger Ehemann gegen über seiner Frau wohl niemals tut — nicht nur in deren Haus und in ihrer Krankentafel schlingen, sondern auch gegenüber Fremden und gerade gegenüber solchen, die sie ohnehin nicht wohl-gelint sind, ihrem Herzen Luft machen. So charakterisiert das Ergebnis der Ehe, das Symbol gegenseitiger Abhängigkeit, gar wohl das Verhältnis der Versicherten zu seiner Krankentafel, wie es ist und wie es sein sollte.

\* Hochschulwichtige Volkstafeln. Von der Hofdirektion wird uns geschrieben: Es scheint nicht allgemein bekannt zu sein, daß

Zinslasten, die auf der rechten Hälfte der Vorderseite oder von der linken auf die rechte Hälfte hinübergreifend kurze gedruckte Angaben und Bemerkungen, zum Beispiel Firmenangaben in kleinem Rahmen, Geschäftszeichen, Zeile von Gewinnen usw., nach den Bestimmungen der Verordnung zur Postbeförderung nicht zugelassen sind. Da an solchen Karten immer noch erhebliche Befehle vorhanden sind, ist die Aufschrift, obwohl sie bereits mehrere Jahre läuft, nachmals, bis 31. Dezember 1929 verlängert worden. Eine weitere Verlängerung über diesen Zeitpunkt hinaus ist nicht beabsichtigt, es ist deshalb zur Vermeidung von Schäden erforderlich, bei Herstellung von Neuauflagen die Vorschriften der Verordnung zu beachten.

Man legt ein Verbot gegen § 55 der Gewerbeordnung vor? Welcher in der Provinz Sachsen ein Konfektionsgeschäft be-treibt, begab sich eines Sonntags nach einem anderen Orte, um Be-stellungen auf die Anfertigung von Anzügen aufzulassen; er nahm Stunden Maß und schickte ihnen dann die Anzüge, ohne eine An-probe vorzunehmen. Wegen Zuwiderhandlung gegen § 55 der Gewerbeordnung war er von der Strafammer verurteilt worden, das Oberlandesgericht in Hammburg habe aber die Ver-urteilung aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafammer zurückverwiesen, indem u. a. ausgeführt wurde, mer außerhalb seines Wohnortes ohne Be-gründung einer gleichfalls Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung 1. Waren feilbieten, 2. Warenbestellungen auflassen oder 3. gewerbliche Leistungen anbieten wolle, bedürfe eines Handels-gewerbescheines, jedoch nicht gemäß § 44a eine Legitimationssorte ausreichte. Von einem Ankleiden gewerblicher Leistungen könne vor-legend nicht die Rede sein, da die Bereitwilligkeit zur sofortigen Aus-führung an Ort und Stelle nicht in Betracht komme, denn die Aus-drücke: „Ankleiden und Feilbieten“ seien identisch. Er habe den in Betracht kommenden Personen nur Stoffproben vorgelegt und ihnen Maß zu den bestellten Anzügen genommen. Es komme höch-stens eine Vorkaufshandlung zur Ausführung der gewerblichen Leistung in Frage. Da der Zustand des § 55 (2) der Gewerbe-ordnung vorliege, bedürfe noch der näheren Feststellung. An sich sei die Anfertigung eines Anzuges nach den Körpermaßen des Bestellers als eine gewerbliche Leistung und nicht als Kauf einer Ware anzusehen. Sabe aber U. in seinem Geschäft Anzüge in großer Zahl nach verschiedenen Normmaßfiguren vorrätig gehabt oder anfertigen lassen und einen Anzug dem Besteller unter Be-nutzung der angegebenen Körpermaße aus seinem Warenlager ausgehakt und nur geringfügige Abänderungen nach der Figur des Bestellers vornehmen lassen, so würde der so fertigestellte Anzug als Ware anzusehen und zu bestrafen sein. Weshalb das Ober-landesgericht § 149 (2) der Gewerbeordnung nicht erwähnt, erhellt nicht; hiernach entfällt eine Beurteilung aus der Gewerbeordnung, wenn auch eine Zuwiderhandlung gegen Steuergehalte, z. B. das Sanftleitungsrecht, vorliegt.

\* Antisepsis gegen Krankenhausepidemie. Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß in vielen Volkstreffen eine gewisse Angst vor der Krankenhausepidemie besteht. Man geht wohl nicht fehl, wenn man das darauf zurückführt, daß in den Krankenhäusern eine sehr erhebliche Zahl schwer Erkrankter Aufnahme findet und ins-besondere als in sonstigen Krankenhäusern ist. Nicht berücksichtigt wird dagegen, daß die Zahl derer, die täglich heilt oder doch wesentlich gebessert ist, in Krankenhäusern verfallen, eine ganz bedeutend größere ist. Die Krankenhäuser sind daher als berechtigt nicht anerkannt werden. Es ist hierbei auch zu berücksichtigen, daß die Krankenhäuser eine Einrichtung sind, die in weiteren Heilweisen einen wichtigen Faktor darstellen. Bei richtiger Überlegung wird auch jeder zu der Ansicht kommen, daß es richtig ist, sich gegen die

vom Arzt für notwendig gehaltene Krankenaufnahme zu wehren; denn für jeden Kranken muß im Vorbergrunde der Wunsch stehen, daß seine Krankheit möglichst bald — und aus allen Dingen möglichst dauernd — beseitigt wird. Es wird daher notwendig sein, daß man sich abgemäßt, das Krankenhaus als ein Schicksal anzusehen, das es e. tatsächlich nicht ist.

### Sport.

#### Neuer Weltrekord im Stundenfahren.



Der belgische Radfahrer Vandenbrouck

hat in Montbray 122,771 km im Stundenfahren hinter schwerem Motor erzielt und somit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Reichsarbeiterporttag 1929. Die alljährlich größte Kundgebung der gesamten Arbeiterportbewegung, der Reichsarbeiterporttag, soll im nächsten Jahr am 23. Juni als der Tag der gemeinsamen Demonstration der Gesamtbevölkerung vor sich gehen.

Germania 1900 - Treuen 09. Am Sonntag steigt obiges Ortsbergy auf dem Germania-Sportplatz an der Eschbergstraße. Die Kämpfe beider Gegner erwecken schon immer großes Interesse bei der hiesigen Sportgemeinde. Erst kürzlich fanden sich beide Mannschaften im Pokalfinale gegenüber und lieferten sich einen harten Kampf, den die Blau-Weißen erst im Endspurt mit 4:2 gewannen. Der Anstoß erfolgt um 2 Uhr. Vorher 12.30 Uhr treffen sich die Reserve- und die Reserve im Pokalfinale. Am 21. Oktober beginnt die Worrunde um den Verbands-Pokal. Als Gegner haben die Heiligen keinen Geringeren als den beifamten R. f. B. Leipzig erhalten.



**Sozialdemokr. Partei Deutschlands**  
Ortsgruppe Halberstadt  
Parteisekretariat Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2591

SPD-Unterlektion. Die Genossen werden ersucht, den Reforierer die Schrift (Das Sozialisten-Gesetz) zum Verkauf an die Genossen abzugeben. Es wird besonders auf das Inserat unserer Zeitung hingewiesen.

## Aus Wernigerode

**Ahrberg's**

Flomen Pfd. 1.00, Flomenschnal Pfd. 1.10 Mk.  
Rindertalg 0.50, Bratenschnal Pfd. 0.60 Mk.  
Gas. Pfoten Pfund 0.30, Pfoten in Gelee Pfund . . . 0.30 Mark  
Kleinfleisch Pfund 0.30 Mark

*Ulysses Klausen bürgelt für Qualität*

**Ortsausstauß der Gewerkschaften.**  
Monsau, den 15. Oktober, abds. 8 Uhr,  
im Epistolaal Monopol

**Sitzung.**  
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Da außerordentliche Beschlüsse zu fassen sind, muß ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Delegierten und der Statuten der Organisationen dringend erlucht werden. Der Vorstand.

**Wochensabend, den 13. ds. Mts., abends 8 Uhr.**

**Arbeiter-Gesangverein „Harmonia“**  
Hafferode

Am Sonntag, den 13. Oktober 1929, abends 8 Uhr, findet im Saale der „Neuen Quelle“ unter diesindriges

**Herbst-Vergnügen**  
bestehend aus Konzert, Theater u. Ball  
statt, wozu freundlich einladet  
Der Vorstand.

**Kammer - Lichtspiele**  
Wernigerode

Freitag bis Montag:  
**Pat und Patachon**  
in dem neuen Lustspielchlager  
**Pat und Patachon als Schwiegersonne**  
Eine groteske Verwachsungsgeschichte in 7 Akten  
im zweiten Teil:  
**Conrad Veidt** in seinem neuesten  
Filmwerk:  
**Der seltsame Fall eines Arztes**  
Ein ergreifendes Schicksal in 6 Akten  
Wochenschau Kulturschau  
Sonntag nachmittags 3 Uhr  
**Große Kinder - Vorstellung**  
mit Pat und Patachon und vieles andere.

**Frauenchor „Freiheit“**  
Unter:  
**Herbst-Vergnügen**  
findet am Sonntag, den 13. Oktober,  
im „Monopol“ statt.  
Freunde des Vereines sind willkommen.  
Anfang 7 Uhr.  
Der Vorstand.

Sie  
laufen preiswert und  
gut  
**Großhandlung**  
Lee  
Kaffee  
bei  
**Karl Joel**  
Breitestraße 54  
Halberstadt

**Robfleisch**  
Sauerfleisch,  
warme Würst  
empfehlen  
**Ernst Gothe**  
Grünestraße 1.

**Freibank**  
Kommand von 9-1 Uhr  
Verkauf von  
Rind- u. Fleischfleisch

**Bettstellen**  
in Holz u. Metall, mit  
Patent- u. Auflegematr.,  
45, 55, 65 u. 75 R.-M.  
Alle anderen Möbel,  
Federbetten, Chaiselong-  
ues, Söle, Küchen  
hof. preis. bei bequem.  
Ratenzahlungen das  
**Bottenhaus „Otto“**,  
Kaiserstraße 62,  
Patent-Matr. v. 12.- Mk. an.

**Zahnpraxis**  
**C. Stelzer**  
Mönchstieg 9  
Sprechstunden 9-1 und 2-5 Uhr  
außer Sonnabend nachmittags.  
Krankenkassenbehandlung

**Die große Auswahl  
guter Schuhe**  
für jeden Gebrauch, zu niedrigsten Preisen  
finden Sie im  
**Schuh- u. Strumpfhäuser Blume**  
Burgstraße Nr. 10.  
Das Haus der guten Qualitäten zu kleinen Preisen

**Heute Freitag**  
ist der große Tag, an dem  
wir mit der Entschloßung  
zweier ganz entzückender  
Filme beginnen!

**1. Schlager: Ein heraliges Lustspiel.**  
**So küßt nur eine Wienerin!**  
Der große Film vom letzten Leben, vom  
goldenen Herzen u. von jugendlicher Liebe  
mit  
Werner Fautner - Tedy Bill - Jack Mylong-Münz  
Erna Morren - Eri Eri - Grete Graal u. a. m.

**2. Schlager: Ein Kriminalfilm.**  
**Der Retter seines Herrn.**  
Im Mittelpunkt dieses Films steht  
der **Wunderhund Wolf**

**Afrikanisches Hoch u. Wüstenland**  
Deniz - Welt - Wochenschau.  
Freitag bis Montag  
Wochentags 6 Uhr Sonntags 5 Uhr  
Täglich letzte Vorstellung 1/2 Uhr.

**Sonder-Angebot!**  
Reelle Bedienung! Konkurrenz! Preise!

10 Pf. Flaschen	Mk. 130.-
10 Pf. Caisnelongue	„ 30.-
10 Pf. Saisnelongue	„ 30.-
10 Pf. Holzbettstellen	„ 24.-
10 Pf. Metallbetten, 33 mm	„ 14.-
10 Pf. Paketmatratzen	„ 23.-
10 Pf. Waschkommode mit Spiegel	„ 9.-
10 Pf. polierte Stühle	„ 290.-
10 Pf. Schlafzimmer, elchbarfarbig	„ 290.-
10 Pf. s. d. M. Möbel aus nicht. Preisen	„ Anzahl, kl. Ratensal.

**Wernigeröder Polsterwerkstätten**  
Oehlmann & Scharun, Feldstr., nahe dem Gaswerk

# Große Gelegenheits-Posten neuester Winterkleiderstoffe

Ein großer Posten	Mantelstoffe	gute Qualität, ca. 140 cm breit	Meter	2.50
Ein großer Posten	Mantelstoffe	schwere Qualität, moderne Farben ca. 140 cm breit	Meter	3.75
Ein großer Posten	Mantel-Ottomane	doppeltrippige, schwere Qualität	Meter	7.50
Ein großer Posten	reinw. Crepe-Gaids	ca. 100 cm breit	Meter	3.90
Ein großer Posten	Winter-Kleiderstoffe	schwere Qualität	Meter	1.95
Ein großer Posten	Hauskleiderstoffe	neue Muster	Meter	0.85
Ein großer Posten	Gemispesstoffe		Meter	1.90
Ein großer Posten	Stoffe	100 cm breit, reine Wolle	Meter	1.80
Ein großer Posten	Traversstoffe		Meter	1.75
Ein großer Posten	Morgenrockstoffe	warme Flausch-Qualitäten 170 cm breit	Meter	3.80
Ein großer Posten	Göper-Waschsamte	bedruckt	Meter	1.95
Ein großer Posten	Göper-Gord	florste Ware	Meter	2.35
Ein großer Posten	Göper-Velvet	gute Qualität	Meter	4.90

Der  
**Damen-  
Mantel**  
im großen Verkauf!!

Jedes Teil eine  
Paradeleistung!!

## Aus unserem Seidenlager!

Ein großer Posten	Veloutines	in feinen Mustern, K-Seide	Meter	4.90
Ein großer Posten	Veloutines	reine Seide	Meter	5.90
Ein großer Posten	Satin-Duchesse	K-Seide	Meter	3.90
Ein großer Posten	Crepe-Satin	reine Seide	Meter	8.25
Zwei Posten	Crepe de Chine	reine Seide	Meter 5.90 bis	3.75

**Rest-Roben in Wolle :: Rest-Roben in Seide**

# P. Reichenbach

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die überaus reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, meines lieben Vaters, sagen wir aus tiefstem Herzen

unseren innigsten Dank.

Besonderen Dank dem Herrn Richardt für seine trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe.  
Halberstadt, den 12. Oktober 1928.

Johanna Kraul und Tochter Irmgard.

**Druckfachen** für Handel und Gewerbe, Vereine, Behörden u. jeden anderen Bedarf liefert billigst die Buchdruckerei des „Halberstädter Tageblatt“.



**Die Kundschaft hat das Wort!**

(Aus unserm Preisaus schreiben)

J. Reichenbach, J. Reichenbach, Heute ist ein wunderschöner Tag, Was Sie am meisten interessiert: Viel Kundschaft kommt schon anmarschiert! Wollen kaufen ihre schönen Sachen Um Sonntag damit Staat zu machen — — — Es ist doch wirklich keine Frag' Das Feinste gibt's bei Reichenbach! Drum lauft und kauft, im Schweiß traut, Das Beste ist sonst ausverkauft. Für Dick und Dünn, für Groß und Klein, Find' man die größte Auswahl stets — bei Reichenbach allein.

N. U., Halberstadt.

Tragen auch Sie die gute J. R.-Kleidung

**J. Reichenbach**  
Das führende Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so überaus zahlreichem Maße überbrachten Glückwünsche und Geschenke jagen wir allen auf diesem Wege unseren besten Dank!

Auch Dank den Reichs-Banner Kameraden und Sangesbrüdern vom Gesang-Verein Sängerbund für die gebrachten Ständchen.

Halberstadt, d. 12. Oktbr. 1928.  
Emil Dodenstein u. Frau.

### Wichtig für Kranke!

Rechtzeitig vorbeugen!  
Vollig kostenlos erhalten Sie die Musterkarte 48 Seiten Drucksache über die erfolgreichsten, bewährtesten, empfehlendsten Kräuterweine.

Nur diese Packung Waldflora



Kein Teel  
Aussatz, giftige  
Pflanzenbestand-  
teile. Nicht als Tee,  
sondern in Form von  
eingeschlossenen  
Pflanzensaften an-  
genähm zu nehmen!  
Alle weiteren  
hinzu für Echtheit  
Stoffe, die sonst durch  
Fäulnis oder Aus-  
wirlen verunreinigt werden. Neben erhalten. Darunter  
erklärt sich die unübertreffliche Wirkung auf dem  
wunderlichen Naturheilmittel.  
Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von  
No. 0 bis No. 11 finden Anwendung:  
Gicht, Rheum, Rheuma, Adrenalin-Krankung,  
Jodine, Fettleibigkeit, Entzündungen, Pforten,  
Geschwüren, Neigung zu Eiterungen, Haut-  
ausschlag, offene Wunden, Kopfschmerzen,  
Energieverlust, Blutreinigung, Zucker-,  
Blasen-, Nieren-, Lungen-, Stiche, Magen-,  
Darm-, Nerven- und Stuhl-Liden.  
Verkauft in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern!  
Georg Rich. Plutz & Co., Gera (Thür.)

### Verein für Volksbildung (e. V.)

Beginn der winterlichen Vortrags-  
veranstaltungen  
Montag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr  
im „Elysium“

**Professor Dr. Greiner**  
Die Kultur der Wartburg u. Eisenachs.

Neu-Anmeldungen werden abends an der Kasse  
entgegengenommen, doch bitten wir sie möglichst  
an den vorhergehenden Tagen bei Herrn Tesch,  
Schmiedestr. zu bewirken, damit zu großer  
Anhang vermieden wird.

## Emil Ohrdorff

Seydlitzstraße Nr. 11 (Ecke Sedanstraße)

gewährt bis  
15. Oktober 1928

**15%**

Preisnachlaß  
auf alle Arten

**Knaben-  
Kleidung**

Riesenslager, neueste Formen u. Dessins



## Großer Stadtparksaal!

Am Sonntag, den 12. Oktober 1928

Großer  
**Artisten-Wettstreit**  
offen für ganz Deutschland

Das Riesen-Großstadt-Programm  
23 Nummern

Anfang 19 Uhr. Kasseneröffnung 18 Uhr.

Preise der Plätze:  
Spreiz Mk. 1.50, num. Platz 1.25, Esterade Mk. 1.—, Galerie 0.75.

**Ring-Sport-Verein 1911**  
Der Vorstand.

## Großwahltag Ende 1929.

Der Preussische Landtag hat mit 204 gegen 155 Stimmen beschlossen, die Gemeindevahlen erst Ende 1929 stattfinden zu lassen. Damit tritt eine Verleberung der Gemeindevahlen von 19. Jahr ein und für die jetzigen Gemeindevahlkreise wird die lebensfähige Lebensdauer, der Fortschritt, sich wieder erfüllt. Nur mit dem Hintergedenken, daß damals alle zwei Jahre ein Drittel der Beiräte erneuert wird.

Die Sozialdemokratische Fraktion hatte sich zwei Ziele gesetzt: Wahl am 2. Dezember und Grobwahltag. Als die bürgerlichen Parteien immer wieder erließen, daß sie einer Neuwahl, der bis Ende 1929 laienenden Kreiswahl und Provinzialwahl unter keinen Umständen zustimmen würden, da die gewählten Beiräte ein Recht darauf hätten, ihre Wahlperiode nicht verkürzen zu lassen, verließen wir unter Bericht auf den Großwahltag weitgehend die Gemeindevahlen am 2. Dezember dieses Jahres zu erreichen. Dabei zeigte sich die Wahlkraft aller bürgerlichen Parteien. Alle Hinweise, daß in einem demokratischen Staat doch das Recht der Wähler mindestens so hoch stehen müßte als das Recht der Abgeordneten, konnten nicht helfen. Man glaubte die Wähler zumuten zu können, die im Wahl dieses Jahres schon abgelaufenen Gemeindevahlen noch bis Ende 1929 haben zu müssen. Das Urteil der Wähler vom 20. Mai d. J. ist den bürgerlichen Parteien beratig in die Glieder gefahren, daß sie einer Wiederholung eines solchen Urteils so lange als nur denkbar ausweichen möchten. Diese Wählkraft u. a. auch ein Beweis dafür, daß das Bürgerium die Wirkung der Parteipolitik zu erkennen vermag und die sozialdemokratischen Parteien nicht hoch ansetzen.

Die Sozialdemokratische Fraktion stimmte in der notwendigen Abstimmung geschlossen gegen das Gesetz, trotzdem es auch den Großwahltag enthält. Die Bestimmung darüber hat folgenden Wortlaut:

§ 1.

- Die Provinzialparlamente, die Kommunallandtage der Bezirksverbände Kell und Wiesbaden und des Landesparlamentarischen Verbandes der Hochgerichtlichen Bezirke, sowie die Kreisparlamente, sind bis zum 1. Oktober 1929 neu zu wählen.
- Die im Art. 1 und im § 1 des Gesetzes über die Befestigung der Gemeindevahlen vom 18. April 1928 (Gesetzbl. Nr. 99) festgesetzten Wahlen finden an demselben Tage statt. Im den Großwahltag für die Zukunft zu sichern, wird im § 2 bestimmt, daß die Kreiswahl und Provinzialparlamente bei den allgemeinen Wahlen mitbestimmen sollen, die Wahlung im Verhältnis 12 Wähler zu den allgemeinen Wahlen, so müssen für bei den überhöhten allgemeinen Wahlen wieder mitwirken. Diese Bestimmung auf die Gemeindevahlen übertragen, so ist der Großwahltag gelöst. Paragraf 2 lautet:

§ 2.

Einzelne Neuwahlen von Provinzialparlamenten (Kommunallandtagen) und Kreisparlamenten, die aus besonderem Anlaß während der laufenden Wahlzeit erfolgen, gelten nur bis zum Ablauf der allgemeinen Wahlzeit. Finden sie innerhalb 12 Monaten vor Ablauf der allgemeinen Wahlzeit statt, so endet die Wahlzeit erst gleichzeitig mit der nächsten allgemeinen Wahlzeit.

Eine weitere, sehr wichtige Bestimmung enthält der § 4 des Gesetzes. Danach ist eine Stufenverbindung bei der Provinzialparlamenten innerhalb eines Wahlbezirks nicht mehr möglich, und damit auch nicht mehr von einer Partei zur anderen, oder einer Vereinigung zur anderen. Im § 4 heißt es:

### Der ältere Cranach.

Wenn man nach den ganz großen Weltkriegen, nach den Dürer, Erasmus und den Reformationskriegen, so bestimme man wohl ein altes altes Bild, von dem Deutschen in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Seine genialen Meister dürften ziemlich verlassen und unversichert in ihrer Zeit gefanden haben: Dürer hat sich umfänglich in seinen Briefen darüber beklagt: „dahin“ sei er „ein Schmarotzer“, und den jüngeren Helmen hat es nicht lange gedauert, den Kunsthandwerkern, die in England überlebten, ist es durch seinen unüberwindlichen Widerstand verloren gegangen. Der berühmte Bildhauer jener Zeit, Tilman Riemenschneider, Bürgermeister in Würzburg, verlor Art und Vermögen und wurde eingekerkert, weil er mit Florian Geyer aufständischen Bauern sympathisierte hatte. Sein Junge und Zeitgenosse Wolf Sloss in Nürnberg geriet gleichfalls in Konflikte mit der hohen Obrigkeit und war als „unruhig heillosen Bürger“ verurteilt. Es muß also doch keine so große „Lust“ gewesen sein, „zu leben“, wie Ulrich von Hutten beklagte.

Schöpfen kann Fontane es wohl eine Lust sein, wenn man es so langsam anfangen wie Lucas Müller, der ein Jahr nach Dürer, 1472, in Kronach in Oberfranken geboren, nach seinem Geburtsort, die „Cranach“ genannt wurde. Meister Lucas, der von seinem Vater, einem Schmiedemeister, das Handwerk erlernt hat, war bestrebt, es er eine heilige Sache als ist, nach Sacken aus, in die Reibenshaft Wittenberg und wird dort nachherdem Holmalter von drei Kirchengenossen von Friedrich dem „Weisen“, Johann dem „Befähigten“ und Johann Friedrich dem „Großmächtigen“. Er befand sich also in der besten bürgerlichen Gesellschaft. Mit Martin Luther war er gleichfalls innig befreundet. Gut protestantisch war er verfaßt, ließ dabei sehr geschäftsmäßig. Wäre der Zeiter betriebl er noch eine Buchhandlung und eine Apotheke. Er wurde, wie es bei so ausgezeichneten Verbindungen gar nicht anders kommen konnte, Ratgeber und Bürgermeister, oder nicht etwa ein „unruhig heillosen Bürger“ wie die Kollegen Sloss und Riemenschneider. O nein: Lucas Müller mußte, wie man sich in so gefährlichen Zeitaltern zu verhalten hatte. Er hielt es mit dem Dürer, seinen und so „unruhig heillosen“ Genossen, der seine Zeiter brauchte, um auf seine Schicksalsschicksal zu steigen, und der bei Wittenberg über der Reich der Zeit verpasste. Die dem modernen Kirchengenossen folgte Cranach nach Zugsburg in die Haft. Sie haben beide keine Not gelitten in diesen zwei Jahren der verurteilten Geiselnhaft: der Kirchengenossen nicht und sein Holmalter ebenfalls nicht. Hingebiger war man dann nach viel befeuert und mühselig die Wittenberger nicht mehr zu retten. 1523 führte Cranach nach Wittenberg über, immer hinter seinem Rücken her, und ließ dort ein Jahr später im patriarchalischen Alter von 81 Jahren.

Mit Problemen hat sich dieser moderne Buchdrucker, Apotheker und Bürgermeister nie gekümmert. Er besaß ein tüchtiges handwerk-

Das Wahlgesetz für die Provinzialparlamente und Kreisparlamente vom 7. Oktober 1925 (Gesetzbl. Nr. 123) wird wie folgt geändert: 1. § 12 Abs. 2 wird dahin geändert: „Wahlvorstände verordneter Parteien oder Vereinigungen dürfen nicht das gleiche Kennwort tragen. In jedem Wahlbezirk darf das Kennwort eines Wahlvorstandes von keinem anderen Wahlvorstand getragen werden. Zur Wahlvorstellung mit dem gleichen Kennwort aus verschiedenen Wahlbezirken gelten als verbunden.“ Am 5 wird gesagt, daß die im Jahre 1929 zu wählenden Kreisparlamente auch die Kreisparlamenten und die Amtsvereine neu wählen. Ihre Wahlberechtigung soll in den neuen Gemeindevahlkreisen bestimmt werden.

Was geschieht schließlich dort, wo Ortsbeiräte inzwischen aufgelöst worden sind? Wo durch die Auflösung neuer Gemeinden entstanden wären, werden Neuwahlen angeordnet werden und wo Ortsbeiräte zu bestehenden Gemeinden gelassen worden sind, werden in den Fällen, wo die Zahl der Einwohner der Ortsbeiräte nicht eben so groß ist wie die der alten Gemeinden ebenfalls Neuwahlen stattfinden. Die Entscheidung darüber liegt bei dem Gemeindevorstand, der die bestehenden Gemeindevahlkreise auflösen kann. Diese Neuwahlen sollte man möglichst bald vornehmen, damit diese Gemeinden im nächsten Jahr, bei den allgemeinen Wahlen wieder mitwirken können.

Die allgemeine Wählung ist auf ein Jahr verschoben. Zeit haben wir die Zeit auszunutzen, damit dann die Wählung um so glücklicher erfolgen kann.

A. Haas, Mitglied des Landtages.

### Aus Wehrstedt.

Im Wechsel der Gemeindevahlkreise. Der Gemeindevorstand Wehrstedt, welcher letzterlich bei den Wahlen im Oktober 1924 vom Bürgerium zum Gemeindevorstand gewählt wurde, hat in der letzten Gemeindevorstandssitzung sein Amt als Gemeindevorstand niedergelegt. Herr Grebe war immer ein Mann, welcher sein Amt unparteiisch verwaltete. Familienangelegenheiten zwangen ihn zu diesem Schritt. Demzufolge findet in der nächsten Zeit die Neuwahl eines Gemeindevorstandes statt.

In Parteilistenverfassungen. Am Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Lokal Raede eine bringende Funktionärsversammlung statt. Alle Gemeindevorstände und Gemeindevorstandskandidaten, sowie sämtliche Funktionäre müssen unbedingt erscheinen. Am Sonnabend, den 20. Oktober, findet anlässlich der 50jährigen Wiederkehr des Sozialistengesetzes im Lokal Raede eine außerordentliche Mitgliederversammlung, anlässlich einer Erinnerungsfeier statt, zu der außerdem auch sämtliche Sozial- und Kleinrentner eingeladen sind. Für musikalische Unterhaltung ist Sorge getragen. Jahresliche Beteiligung wird erwartet.

### Aus Osterwieck.

Im Gustav Rampe. Am 9. Oktober verfiel nach langer schwerer Krankheit unser lieber Parteigenosse Gustav Rampe im 49. Lebensjahre. Der so früh Heimgangene war in seinen letzten Tagen ein fleißiger Veranlassungsbesucher und überzeugter Mittkämpfer; er gehörte auch in der vorletzten Wahlperiode dem Stadtparlament an. Ruht sich ihm die Erde!

Der Hausbesitzer-Berein befehlige sich in seiner jüngsten Jahreshauptversammlung hauptsächlich mit den zu erledigenden Auf-

nahmen, die zur Aufhebung der Zwangswirtschaft führen sollen. Auf wurde mitgeteilt, daß man sich hier noch hartnäckig weigere, die Mitglieder der Partei einzuführen, die sich in Gollersdorf und in vielen anderen Städten so gut bewährten und die als Lehrgang in die freie Wirtschaft eingehen werden können. Nach Berichten über die Tagungen in Köln und Gollersdorf besteht die Gefahr, die Zwangswirtschaft zu verewigen und die Steuererträge für den Hausbesitz noch härter anzuziehen. Nur große Aufmerksamkeit u. leiser Zusammenhalt könne weiteres Unheil verhüten. „Ein Urmahl von Bestimmungen, eine Korruption und ein Selbstvertrauen um unerhörten Wohlstand“ habe jetzt auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft Platz gegriffen, das ist nicht nur die Ansicht der Hausbesitzer, sondern einer großen Zahl auch fangsichtiger Kreise. Einbezüglicher Born müßte den gesamten Mittelstand zusammenführen, angelehnt der durch die Wohnungsungsverwaltung herbeigeführten „Zustände“. Als Beiführer zum Kreisvereinsauswahlgang wurde vorgeschlagen die Herren Jahn, Stiller, Tjermann, Alpert, Kaufmann und Wolff. — Die Bestrebungen des obigen Vereins mögen, von einzelnen Gesichtspunkten aus beurteilt, nicht unbedingt sein. Solange aber in unserer Stadt ein Zustand besteht, daß freigeordnete Wohnungen nur durch größeres Wohlstandsgelbes wieder bezogen werden können und andererseits die Wohnungsfunktion auf der Straße herumtrotzen müssen, weil das zu bestehende Haus eine „Bestung“ gleich, würde die Aufhebung der Zwangswirtschaft zur Katastrophe führen!

om. Wandergesellschaft. Anträge auf solche sind bis spätestens 15. Oktober 1928 im hiesigen Polizeigehaltsamt (15) zu stellen.

om. Von Sandesamt. Für Monat September wurde gemeldet an Geburten: 5 (3 Knaben und 2 Mädchen); Aufgebote: 11; Eheschließungen: 4; Sterbefälle: 8 (6 Per. über, 2 unter 14 Jahren).

om. Das 40jährige Geschäftsjubiläum feierte am 11. Oktober der Fleischereier Wilhelm Ernst. Das Geschäft wurde 1888, Reutendorferstraße 282, gegenüber dem sog. „Preussischen Hof“, (Müllers Hof) „Brau. Hof“ gegründet und befindet sich jetzt noch im gleichen Hause in den Händen des Sohnes.

### Aus Quedlinburg.

a Winterernte nach Schierke. Vom nächsten Verkehrsamt wird uns geschrieben: Die Nordhaußen-Verkehrsamt Quedlinburg wird den Zugverkehr nach Schierke im kommenden Winter nicht wieder aufnehmen. Da gerade Schierke mit Bezug auf den Winter sport in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen hat, und deshalb Winterporttage in großer Zahl diesen Sportplatz aufsuchen werden, ist die Verbindung dahin, inwieweit es die Verkehrsamt „verkehrliche“ gestatten mit Post-Kraftwagen aufrecht erhalten werden. Auch nach den übrigen Winterportplätzen (Braunlage und Hahnenfelsen) werden die Kraftposten während des ganzen Winters verkehren. Wir machen die Interessenten auf die empfindlichen Fahrpläne besonders aufmerksam und weisen ferner darauf hin, daß Fahrpläne im Länd. Verkehrsamt (Wahlpl.) Neuwahl 1. (Eingang Heiliggeiststraße) kostenfrei abgehoben werden kann und dort der Verkauf von Fahrkarten zur Benutzung dieser Kraftposten liegt.

a. Stadtordehnung. Bei Gründung der Sitzung am Donnerstag gibt der Oberbürgermeister den Stand der Bodatlasprojekte bekannt. So sind im letzten Jahre infolge ihrer Arbeit gute Fortschritte zu verzeichnen. Es ist gelungen, den Bodatlasplan für das Projekt zu interessieren. An den letzten Tagen ist die Entscheidung über die Errichtung eines

Da unten liegt die Stadt, in der sie lebt. Es gibt zwar neben der einen Frau noch ein paar Millionen Einwohner. Aber was sind sie denn Mann? Geheißene Statistiker, hinfalles „Abwärters“ mürmelnd.

Da unten liegt die Stadt, festgelegt durch die Schwerkraft, daß sie nicht herunterfällt, mit Gefächten, Theatern, Schachgesellschaften, Zelungen, Autos, Straßenlaternen und jeglichem anderen Kulturzubehör. Doch dies alles scheint dem Traurigen nur gemalte Luft, herumgeflattert um das eine wirkliche, plastische Haus.

Da unten liegt die Stadt, in der wie in jeder Stadt, sehr viel getan, gebaut, gelebt wird. Wandern, Bildungsgang, umhüllt sie die Waite der Zeitstrahlen, markieren, schillert das Reich, das die Hüne spannen, schierlich schmeigt Gefährte der Erde bis durch, wo Platz ist. Da ganze ist eingekleidet in lauter Arbeit. Drüber schwingen die ewigen Sterne und über ihnen das ewige Nichts (das auch nach unter anderen Pseudonym bekannt ist).

Eine große Stadt. Ihr Puls geht mit Millionen Fiederstrahlen, erläuterten Straßen und Säulen. An ihnen allen wird unermüdlich gelebt und gefordert. Daran muß man denken, wenn die Bestimmung groß wird, eigenes Leben und Erben zu wichtig zu machen. Und indem der Mann die gewöhnliche, in viele Blöcke zerfallene Häusermaße mit dem Blick umgibt, ist's ihm wirklich, als veränderte in dem feineren Gemüße das eine Haus, das sein Glend blüht. Er hat eine Vision von dem Einzelplatz: Menschliche Räume, die da auf hinterlassenen Wägen hinanden vor sich geht, und es scheint ihm, daß die Szene, in der sein Herz schlägt, nicht, body vielstetig zu freieren wäre. Keinestfalls lobt er sie zu Ende zu prägen. Ob Städte mit ein paar Millionen Einwohner sind Ballon für Wohlstand! Und denkt man noch, daß es solcher Städte viele gibt, und zwischen ihnen sonst auch menschele, daß die Welt der unendlichen Dimensionen hat und durch den Geist eine viele, lo wird es vollkommen verändert. Ein neues eines Freuenzimmers, das nicht mit einem aufhängenden Tisch, sondern mit einem Tisch, der den Boden, ähnlich es November ist. Unter den Hügeln blüht der gute reine Wind. „Saubere den Baum von allen Blätterresten, macht ihn zurecht für Winterernte und neuen Frühling.“

Reicht steigt der Mann den Weg hinab, nachmahärit. Aber, ach, mit jedem Schritt, den er tiefer geht, wird er befeuert, daß er ein Stückchen weiter, ein Stückchen weiter, sich dem großen Sauber, den Gefächten, die Wägen der Städte und dessen, was zwischen ihnen ist, zur einzigen Stadt zukommen, die Stadt zur einzigen Straße, die Straße zum einzigen Hause, über dem, nur über dem die ewigen Sterne schwingen. Dort amiel keine Not, heißt jetzt zu Abend, ein weiches Ei mit etwas grünem Salat (das (wegen der Kalorien), und in ihrer kleinen Hand ruht eine große Welt, die ihn tröstelt, um ein Viertelgrün, daß sie mit einer Bewegung der Hand, um Alfred Polgar mit besonderer Erlaubnis des Verlegers Ernst Rowohlt, Berlin einnehmen).

### Liebe im Herbst.

Über den Hügel, auf dem die Welt steht, hinter der der Baum steht, obgleich es November ist, der Dezemberwind, er nimmt dem Baum die letzten Blätter, wie der Gerichtssozialisther einen armen Mann den letzten Rock pfändet; bald hat er, der Baum, nichts mehr, seine Blätter zu verfallen. Rings um ihn ist alles grau und hart, das Farbige jodschweißig, zerfallenes Staub- und Nebelzug deckt den Boden. Rellte der Natur, die von hier ausgeht ist zum Herbstfrühling.

Mit der Welt ist ein Mann. Wind und Temperatur durchfrieren seine Seele und seine Knochen. Vor zwei Stunden hat er den Bier empfungen, in dem die Gefächte ihren Entschluß, das nicht sein zu wollen, bekant und befestigt. Und deshalb ist er hierhergekommen auf den Hügel, wo die Welt steht, hinter der der Baum steht, den der Wind schüttelt und zurichtet wie die Liebe den befallenen Wanderer.

# Provinz und Nachbarstaaten.

## Anschlag auf den D-Tag Berlin-Kön.

In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober verübten unbekante Täter den D-Tag Berlin-König zwischen Burg b. Magd. und Bld. Detershagen durch einen auf das Gleis gelegten Hemmhals zum Entgleisen zu bringen. Am dem Tatort befand sich noch ein weiterer Hemmhals, der der verkehrsreiche Abfahrt der Züge, auf jeden Fall einen D-Tag zum Entgleisen zu bringen, besonders gefährlich befehdet. Die Bürger Kriminalpolizei und Beamte der Kriminalpolizei Magdeburg leiteten ihre umfangreichen Ermittlungen nach den Tätern fort. Für die Mitarbeit von Personen aus der Bevölkerung sind von der Reichsbahnverwaltung Magdeburg und dem Regierungspräsidenten in Magdeburg je 500 Reichsmark Belohnung, also insgesamt 1000 Reichsmark, ausgesetzt, die demjenigen zufließen, dem die Festnahme des Täters gelingt oder dem, der Tatsachen anzugeben vermag, die die Verhaftung des Täters ermöglichen. Das Publikum wird auf die Ausübung dieser Belohnung besonders hingewiesen und gebeten, Mitteilungen an die Kriminalpolizei, Kriminalbeamten in Magdeburg (Polizeipräsidium) oder die Kriminalpolizei in Burg zu machen.

## Amtenhebung eines Bürgermeisters.

Der amtierende Bürgermeister Dr. Sch. Eisele in Schöningen ist auf Verlegung des braunschweigischen Staatsministeriums seines Amtes vorläufig entbunden worden. Auf Befehl der Stadtverordnetenversammlung war seit längerer Zeit ein Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister beantragt. Ihm wird vorgeworfen, Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung in öffentlicher Sitzung und in Zeitungsartikeln durch grobliche Beleidigungen herabzusetzen und in der Stadtverordnetenversammlung willkürlich die Unannehmlichkeit zu haben. Außerdem hat er bei Verhandlungen über Verträge mit privaten Unternehmen zum Nachteil der Stadt gehandelt. Bei der Vernehmung öffentlicher Gelder soll er sich Rechte der Stadtverordnetenversammlung anmaßend, ferner durch unzulässige Verhandlungsführung die Stadt um viele 1000 Mark geschädigt haben. Die Geschäfte der Stadt wird der vom Stadtrat bestellte landesbeamtenrechtliche Amtsverwalter, Stadtrat Wolfmann, führen.

**Conzelshelm, 11. Oktober.** Autounfall Auf der Landstraße Breleben-Gienitzsch kamunig wurde fuhr ein Auto an der Straßenkreuzung vor der großen Brücke bei starkem Regen direkt in die Armerie. Der Kraftwagen, der aus Braunschweig stammt, überfuhr sich, und die Insassen ein Herr und eine Dame, wurden schwer verletzt.

**Utenau, 11. Oktober.** Eine neue Augenberberge. In Utenau im Harz wurde am Sonntag des 11. Mittelbebas des Augenberbergesverbandes eingeweiht. Der Verband hat in seiner nun jährlichen Tätigkeit auf dem Gebiet der Ferienbewegung vorbildliche Erfolge erzielt. Das neue Utenauer Heim zeigt dies wieder. Eine der ersten Augenberberberge, die der Verband errichtete, war ebenfalls Utenau. Allerdings stand dazu nur eine nicht mehr gebrauchte Scheune zur Verfügung, in der es meist recht „lustig“ und bei Regenwetter auch „schlecht“ zu schaffen war. Von dieser alten Wiede nahm der Geschäftsführer des Verbandes, Hofmeister (Magdeburg), unter zahlreicher Beteiligung der Augen- und der Utenauer Einwohner in launiger Weise Abschied. Ein feierlicher Festzug, geführt von der Bergmannskapelle des alten Forstbüchens, schmückte mit zahlreichen Wappeln der Augenberberberge, die hierauf zur Ruhe zu ruhen werde, hoch über der Stadt, mit prächtigem Licht aus Tal, ist das neue Haus gebaut worden. Der Bürgermeister von Utenau, Seidter, begrüßte vor dem Heim die Augenberber und die Gäste, forderte die Schmiege-

leiten, die dem gelungenen Werke zuerst entgegenkamen und wünschte namens der Stadt zahlreiche Einfuhr der Augen. Stadtschulrat Gen. Böhler, der den Vorfall im Augenberberverband der Mittelbebas führt, hielt die Wehrrede. Und der Erbauer, Ingenieur Rolfshmidt (Schwarzberg), übergab mit launigen Worten den Schlüssel zum Hause. Als dann dessen Tore sich geöffnet hatten, nahm die Augen Berg vom neuen Heim. Am Erdgeschoss hat die Wohnung des Geschäftsführers und Wohnräume der Verwaltung schöne Aufenthaltsräume mit feinem Mobiliar. Am Kellergeschoss fanden die Wirtschaftsräume Platz, im ersten Geschoss die Jugendkafeteria und im zweiten die für die Mädchen. Die Einrichtung und Raumgestaltung ist äußerst zweckmäßig und schön.

**Magdeburg, 11. Oktober.** Vom Auto tödlich überfahren. Am Mittwochabend gegen 19.30 Uhr wurde die 46 Jahre alte Frau Emilie Schilling, Ehefrau des in der Postgasse 58 wohnenden Lokomotivführers i. R. Schilling, auf ihrem Wege zum Städtischen Arbeitsamt beim Überqueren des Bahndammes Altmarktstraße vom Lieferauto einer Magdeburger Firma erfasst und überfahren. Der Kraftwagenführer, der nach Augenzeugen vorrichtungsmäßig gefahren und auch Warnsignale gegeben haben soll, konnte sein Fahrzeug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen. Die Unfortunierten gingen der Unglücksfälle über Kopf und Oberkörper. Es hatte sich sofort eine große Menschenmenge an den Unglücksfälle aufgesammelt, die gegen den Fahrer des Lieferautos eine aufgeregte, drohende Eile einnahm. Es war dem Chauffeur unmöglich, sich um die Überlebende zu bemühen. Er mußte sich, um den Handlungsgehilfen der Unfallstelle zu entgehen, in den Schutz der Polizeibeamten des Reviers V begeben, denen es bald gelang, die aufgeregte Menge zu zerstreuen. In der Person des Toten nahm sich der Staatsanwalt ein Interesse an den Berichtigungen an und schickte sie in das Krankenhaus Altstadt. Bereits auf dem Wege dorthin erlag die Berichtigte ihren schweren Verletzungen.

**Magdeburg, 11. Oktober.** Morborecher Wutde verschoben. Der Prozeß gegen den Märker Wutde, der am Freitag vor dem Magdeburger Schwurgericht verhandelt werden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben. Ein Sachverständiger hatte dem Antrag gestellt, den Angeklagten vor weiterer Beschuldigung seines Gesundheitszustandes zunächst in eine Anstalt zu überführen. Dem Antrag wurde stattgegeben. Wann der Prozeß durchgeführt werden wird, ist noch zweifelhaft. Der wegen Mordes angeklagte Wutde hatte seinerzeit in Budau seine Braut in unheimlicher Weise um Leben gebracht. Er war erst kurze Zeit vorher aus dem Oberkerker, der sich sofort eine große Menschenmenge an den Unglücksfälle aufgesammelt, die gegen den Fahrer des Lieferautos eine aufgeregte, drohende Eile einnahm. Es war dem Chauffeur unmöglich, sich um die Überlebende zu bemühen. Er mußte sich, um den Handlungsgehilfen der Unfallstelle zu entgehen, in den Schutz der Polizeibeamten des Reviers V begeben, denen es bald gelang, die aufgeregte Menge zu zerstreuen. In der Person des Toten nahm sich der Staatsanwalt ein Interesse an den Berichtigungen an und schickte sie in das Krankenhaus Altstadt. Bereits auf dem Wege dorthin erlag die Berichtigte ihren schweren Verletzungen.

**Salle, 12. Oktober.** Verhaftung eines jugendlichen Schwändlers. Die Kriminalpolizei in Halle hat den erst neunzehnjährigen „Kaufmann“ Erich Flug am Montag verhaftet und geteilt dem Richter vorgeführt. Flug entpuppte sich als ein hiesiges Genie im Zusammen mit Barren, die er zu Gebrauche. Er hatte es verstanden, in den verschiedensten Geschäften aller Branchen Gegenstände aller Art, wie goldene Uhren, Jagdrevolver, Brillen, Fotografierapparate, Grammophone mit den dazugehörigen Platten auf Abzahlung zu erwerben; der Gesamtwert dieser verschiedenen Sachen beläuft sich auf etwa 1700 Mark. Auf einigen Stellen hat er eine geringe Anzahlung geleistet, in den meisten Fällen hat er auch die Mittel einmal geliehen, da er sich nicht auf sein großes Wortvertrauen berief und dann erklärte, er werde niemals Geld zahlen. Die Geschäfte, bei denen er diesen Trick angewandt hat, warten heute noch auf Zahlung.

je nach den Teilpreisenbaumtas geleistet. Voraussetzungen sind dies schon am 1. Mai in Duedlinburg erfüllt. Aufgabe des finanziellen Teilpreisenbaumtas soll die Prüfung des vorliegenden Projektes und barelle Gestaltung desselben sein. Die Kosten dafür trägt der Staat und die Provinz. Somit ist indirekt die Entscheidung über den Bau der Bodetalperron gefallen. Hoffentlich gehen die Verhandlungen schnell vorwärts, damit bald mit der Anbahnung der Ausführung begonnen werden kann. Die Arbeiten werden von der Arbeiter-Gesellschaft des Eisenbahnenbetriebs des Gen. Wälfers leitet genommen. Der Stadtverordnetenversammlung spricht dem fahrenden Genossen Wälfers dank für die Mitarbeit im Stadtparlament aus. Nachdem die Amtszeit des Vorsitzmannes August Michael als Schiedsmann für den 2. Kreis der Bezirk am 31. Oktober 1928 abläuft, wurde derselbe auf fernere 3 Jahre für das Amt wiedergewählt. Die Rechnungen der Schiedsmannschaft vom letzten Kreis für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 wurden festgestellt und Entlastung erteilt. Zur Feststellung und Entlastung der Rechnung der Haushaltung für das Rechnungsjahr 1924 sprach als Berichterstatter Gen. Dube, der die verpöbelte Vorlage der Rechnung demängelt und zum Bedürfniszufluss spricht. Der Oberbürgermeister teilte mit, daß es sich bei dieser Rechnung noch um eine Rechnung handelt, die halb in der Zeitungszeit entstanden, daher das erforderliche Bedürfniszuflusses. Die Vorlage der Rechnungen soll in Zukunft pünktlicher erfolgen. Stadtbaurat Lammer stellt fest, daß es sich bei dem Bedürfniszufluss nur um 1000 M. handelt, da der übrige Betrag bereits von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen ist. Die Rechnung wurde angenommen und Entlastung erteilt. Nachdem der Stadtbaurat Krüger für 1928 montiert wurde, wurde dieser ebenfalls angenommen. Bei der Feststellung der Rechnung der Stadt Sparkasse für 1927 spricht Gen. Behrens zu dem sehr günstigen Gefährtsbericht. Sind doch die Sparleistungen gegenüber dem Vorjahre um rund 62 Prozent gewachsen. Der Umsatz betrug 1927 in Einnahme und Ausgabe 115 083 288 RM., der Reingewinn 106 076 RM. Dies ist ein sehr günstiger Abschluß. Auch diese Rechnung wurde festgestellt und die Entlastung erteilt. Die in letzter Sitzung beschlossene „Bestimmungen über die Gewährung von Ruhegeld und hinterbliebenen Versorgung an die im Dienst der Stadt Duedlinburg beschäftigten Personen“ nebst Änderungsanträgen der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, die sich seit mehr als 10 Jahren im Dienste der Stadt befinden, ein Gehalt des Magistratskollegiums erforderlich.“ Unter Punkt 9 wurde die Zustimmung zu einer Festsetzung der Gehälter der sozialdemokratischen Fraktion hatte der Magistrat nicht angenommen. Anstelle der Änderungsanträge wurde dann auch folgende Magistratsvorlage angenommen: Am 3. erhält der letzte Abschluß folgenden Satz 2: „Schon ist die Entlohnung von Arbeitnehmern, den 15. Oktober im Gewerkschaftshaus beginnenden Anfängerlehrgang für Einheitsarbeiter, an dem sich noch Kolleginnen und Kollegen beteiligen können.

**Die Auszahlung der Sozialrentenhilfe und der Renten für Kriegsbeschädigte, Kriegserntehilfen und der Steinrentenhilfe erfolgt in diesen Tagen. Man beachte die Bekanntmachung des Wohlfahrts- und Jugendamtes in der heutigen Nummer unseres Blattes.**

## Kreis Quedlinburg.

**Heinrich, 12. Oktober.** Die Ortsgruppe Reinbeck der Sozialdemokratischen Partei hielt am Sonnabend im Vereinslokal „Zur Hefenstube“ eine gut besuchte Mitglieder-versammlung ab. Genosse Adert-Thole hielt einen längeren und interessanten Vortrag über die Arbeiter-Jugendbewegung zwecks Gründung einer Ortsgruppe. Seine Ausführungen wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Genosse Paul Meibohm gab den Jahresbericht vom dritten Quartal, welcher einen guten Abschluß zeigt. Die Kasse wurde für richtig befunden, und dem Kassierer konnte Entlastung erteilt werden. Da die Reihen der Gemeindeführer nicht vollkommen sind, wurde die bereits fertiggestellte Liste der SPD. durchgeführt. Dann wurde über die Feier der 50-jährigen Wiederkehr des Sozialistengesetzes debattiert. Diefelbe soll am 20. Oktober im Vereinslokal im angereicherter Weise vor sich gehen. Es soll versucht werden, zu diesem Zwecke vom Bezirk einen Redner zu gewinnen. Am Anschlag wurden noch verschiedene dringliche Angelegenheiten besprochen und erledigt.

## Aus Thale.

**1. Ein Dreikönig.** Wie aus dem Infanterieregiment ersichtlich ist, veranfaßt der Unterzarter Reinholden-Infanterieregiment Thale vom Freitag, den 12. bis Sonntag, den 14. Oktober im Gasthof „Zum Bäcker“ ein Dreikönig. Etwa 20 mittlere Preise kommen bedient und reiflos zum Austrag. Bemerkenswert ist, daß Mitglieder des Vereins von den vier ersten Preisen, die im Gasthof der des Herrn W. Kelling ausgezahlt sind, ausgeschlossen sind.

**1. Ferienausflug.** Am Sonntag, den 14. Oktober, 8 Uhr morgens, soll ein Ferienausflug stattfinden. Es ist beabsichtigt, nach Treiburg zu gehen, nicht nur mit den Kindern, sondern es sollen auch die Eltern, soweit sie es wünschen, an dem Ausfluge teilnehmen. Bei dem jetzt vorbereitenden letzten Herbstausflug sind Ausflüge ins Bodetal sehr lohnend. Es wird deswegen zahlreiche Beteiligung erwartet.

**1. Erfolg des Kindererziehungsausschusses mit Wefermünde.** An den großen Ferien waren hiesige Kinder in Wefermünde untergebracht, während Parteigenossen aus Thale Kinder aus Wefermünde in Pflege genommen hatten. Es ergab sich, daß nach Ablauf der Ferien die hier in Thale verbliebenen Kinder erheblich mehr an Körpergewicht zugenommen hatten, als die in Wefermünde verbliebenen. Verzeichnisset wurde diese Beobachtung als selbstverständlich bezeichnet und anerkannt, alle in Wefermünde verbliebenen Kinder nach 4 bis 6 Wochen noch einmal nachzuwiegen. Es würden sich dann erst die wirklichen Erfolge zeigen. Diese Nachwiegung hat vor einigen Tagen stattgefunden und es konnte die erfreuliche Wahrnehmung gemacht werden, daß fast alle Kinder nach den Ferien erheblich an Körpergewicht zugenommen haben. Auch ist eine auffällige Zunahme bei den Kindern festzustellen. Bei denjenigen Kindern, wo keine oder nur eine ganz geringe Gewichtszunahme zu verzeichnen ist, sollten die Eltern doch einmal mit

den Kindern zu einem Arzt sich bemühen und sich wegen des Kindes beraten lassen. Denn Vorbeugen ist leichter als Heilen.

## Die größte Glocke der Welt.



Die „Glocke der Welt“ in Moskau

ist die größte der Welt. Ihr gigantisches Erzeugnis wiegt fast 200 Zentner und besitzt so ungeheure Dimensionen, daß sie selbst in eine Kapelle umgestaltet wurde. Als Eingang dient ein riesiger Ring in der Glockenform, über dessen Entzifferung die Geschichteten im Umlauf sind.

## Soziales.

### Arbeiter und Angestellte.

Ein Angestellter auf fünf Arbeiter.

Außerordentlich wertvolle Auskünfte enthält die vom IFA-Bund zum Hamburger Kongreß veröffentlichte Schrift „Die Angestellten in der Wirtschaft“, deren Hauptergebnisse auf dem Hamburger Kongreß von Dr. Otto Günter eingeleitet worden. Nach der Schätzung des IFA-Bundes betrug die Zahl der Angestellten (ohne die leitenden) 1925 35 Millionen. An der Bevölkerungszunahme waren 1925 nur 2,4 Millionen Angestellte beteiligt, doch waren in dieser Zeit die versicherungspflichtigen Angestellten noch nicht genügend erfasst. 1927 war bereits die Zahl der versicherten Angestellten 3,2 Millionen. Für das Jahr 1928 kommt man auf eine

Schätzung von 3,75 Millionen Angestellten. Die Feststellung der Angestelltenzahl ist sehr schwierig, nicht nur weil in der amtlichen Statistik Angestellte und Beamte zusammengefasst wurden, und deshalb zuerst die Zahl der Beamten ermittelt und in Abzug gebracht werden mußte (Zahl der Beamten einschließlich der leitenden 1.550.000, also die leitenden 1.450.000), vielmehr auch deshalb, weil die Trennung der Angestellten von den Arbeitern wie von den Selbständigen häufig auf die größten Schwierigkeiten stößt. Wer Arbeiter und Angestellter ist, darüber entscheidet weder die Fortbildung noch der Arbeitsvertrag, sondern allein die ausübende Tätigkeit. Welche Tätigkeit aber als Angestellter-tätigkeit angesehen wird, dieses kann man nur historisch erklären und aus der Überlieferung ableiten, die von den sozialpolitischen Machtkämpfern entworfen wurde. Die Zahl der Arbeiter einschließlich der Hausangestellten und Hausangestellter betrug 1925 16 172 000, die Zahl der Angestellten einschließlich der leitenden 3 750 000, also die Angestellten 12 422 000. Die Arbeiter mit 76,6 Prozent, die Angestellten mit 16,6 Prozent, die Beamten mit 6,8 Prozent verteilten. Danach sind über drei Viertel aller Arbeitnehmer Deutschlands Arbeiter, rund ein Sechstel Angestellte und ein Fünftel Beamte. Auf ungefähr fünf Arbeiter kommt somit gegenüber ein Angestellter, während vor dem Krieg auf etwa acht Arbeiter ein Angestellter kam. In dieser Betrachtung spielen sich die außerordentlich große Zunahme der Angestelltenzahl in den letzten Jahrzehnten wieder.

## Gewerkschaftliches.

### Auf Kosten anderer!

Sie läßt nicht und ernten doch — die Inorganisierten. Nach der amtlichen Statistik über den Stand der Tarifverträge vom Jahre 1928 sind in 7490 Tarifverträgen, die sich auf 807 800 Betriebe mit 10 970 120 beschäftigten Personen erstrecken, die Löhne und Arbeitsbedingungen geregelt worden. Den drei gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen gehören nur 6,3 Millionen Personen an. Ein Arbeiter von 4,6 Millionen ist also ruhiger als den gewerkschaftlichen Ergründungsstellen.

Ein empörender Zustand! Aus ihm kann nur die eine Lehre und Konsequenz gezogen werden, daß überall in den Betrieben künftig viel stärker als bisher der Suche des Andifferenzismus, der nicht opfert und nur einleitet will, zu Werke gebracht werden muß.

### Ausperrung im schlesischen Textilkampfe

Münden-Gladbach, 12. Oktober. (Eig. Mitt.) Der Arbeitsgeberverband der deutschen Textilindustrie teilte mit, daß zur Unterstützung der Arbeitgeberverbände von Dören, Münden-Gladbach, Rhein und Wieren zunächst die Arbeitgeberverbände der rheinisch-westfälischen Textilindustrie einmündig die Sympathieausperrung ab 27. Oktober beschließen haben. Der Ausperrungsbeschluss wird

mit der Behauptung begründet, daß die deutsche Legation in Rio de Janeiro weitere Lohnverhandlungen nicht verweigere.

Keine Verhandlung in Walsenburg. Die Nachverhandlungen zu dem Schiedsgericht für das Walsenburger Bergwerk, die am Donnerstag im Reichsarbeitsministerium stattfanden, haben bisher keine Verhandlung ergeben. Die Verhandlungen werden jedoch weitergeführt.

Der Streik der polnischen Zettlarbeiter ruht täglich an Schärfe zu. In sämtlichen Zettlarbeiterbetrieben ruht die Arbeit. Die Zahl der Streikenden übersteigt 140 000. Da die Arbeitsteilnehmer sich weiter völlig ablehnend gegenüber den Lohnverhandlungen verhalten, beschloßen die Arbeitnehmerverbände für Sonnabend, in Walsenburg einen Generaldemonstrationsstreik zu proklamieren. Gleichzeitig haben die Walsenburger Streikenden den Streik angedroht, da die Direktion ihre Lohnforderungen zurückgewiesen hat.

Der Seemannsstreik in Australien. Aus Melbourne wird berichtet, daß die Seeleute von Victoria beschloßen haben, zum Zwecke der Unterstützung der dortigen Dock- und Hafenarbeiter in den Streik zu treten. Sie haben gleichzeitig ihre Kollegen in anderen Häfen aufgefordert, ihrem Beispiel Folge zu leisten. Die Seeleute hoffen, daß es ihnen gelingen wird, nicht nur die australische Küstenschifffahrt, sondern auch den überseeischen Verkehr stillzulegen.

## Wirtschaft und Handel.

### Marktberichte.

Berliner Getreidebörse vom 11. Oktober.

Der Berliner Produktenbörse vom Donnerstag lag nur ein geringes Angebot in Weizen und Roggen vom Ausland vor. Die Landwirte mühen das günstigste Wetter aus, um die Nachfrächter und die Ausfuhr zu beenden, und bringen nur wenig Material zum Verkauf. Man nimmt also an, daß nach einem Witterungsumschlag umfangreiches Material dem Markt zutreffen wird. Die Stimmung an der Börse war aber trotzdem sehr ruhig. Die schwachen Auslandsnachrichten drücken auf die Haltung, und die Erntemängelmeldungen sagen beim Weizen um 2, beim Roggen um 1 Markt niedriger. Am Rapsmarkt trat aber eine merkwürdige Befestigung ein, so daß die Preisverläufe fast völlig ausgeglichen werden konnten. Die Nachfrage für den Export konnte nicht immer voll befriedigt werden. Die Auslandsmärkte zeigten dagegen nur wenig Kaufkraft, das Maßgeschäft bei unveränderten Preisen vollkommen stockte. Während sich am Getreidemarkt kein Geschäft entwickeln konnte, blieb die Tendenz für Hafer stetig. Das Angebot ist nicht groß, jedoch hatten sich die Käufer bei den derzeitigen Forderungen sehr zurück.

	10. Oktober (ab marktliche Stellen in Wert)	11. Oktober (ab marktliche Stellen in Wert)
Weizen	212— bis 218—	211— bis 218—
Roggen	207— bis 210—	207— bis 210—
Erbsen	231— bis 231—	231— bis 231—
Gerste	202— bis 212—	202— bis 212—
Hafer	19— bis 20—	19— bis 20—
Wassermelonen	218— bis 220—	218— bis 220—
Wassermelonen	237— bis 30—	237— bis 30—
Wassermelonen	27— bis 30—	27— bis 30—
Wassermelonen	15— bis 15 25	15— bis 15 25

## Soz. Arbeiter-Jugend

Am alle Gruppen der S. A. J. im Werbezweig Queblinburg-Teile. Am Sonntag, den 14. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, findet im Eichenpark Jugendheim zu Teile eine außerordentliche Führung statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Bericht von der letzten Sitzung, 2. Ortsgruppenberichte, 3. Bericht von der Bezirksausführung, 4. Winterarbeitsprogramm, 5. Bericht des Vorstandes. Die Sitzung gibt vor allem Aufklärung über die Rote Falkenfrage. An Anbetracht dessen ist das Erscheinen aller Gruppenfunktionäre erwünscht.

Willi Ackerl, Werbezweigleiter.

Halsbrett. Wir weisen schon heute auf die am kommenden Sonntag, 20. Uhr, im Heim stattfindende erweiterte Vorstandssitzung hin. Folgende Punkte stehen auf der Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht der Teilnehmer am Jugendturnier. Kein Vorstandsmittglied und Sordensführer darf fehlen. Die Führer müssen für die Fahrgemeinschaftsausweise Lichtbild mitbringen und ihre genaue Adresse angeben.

Rote Falken. „Horde Karl Marx“. Heute abend um 20 Uhr Sordensabend im Marie Hauptmannsitz. Alles erscheint pünktlich. — „Horde Friedrich Eberl“. Heimabend pünktlich 20 Uhr im Marie Hauptmannsitz. „Horde August Bebel“. Pünktlich 20 Uhr, Gewerkschaftsraum. Alle Rote Falken bringen zum Sordensabend ihre Mitgliedsbücher zur Kontrolle mit und zahlen die restlichen Beiträge an ihren Kassierer.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Kreis Queblinburg. An alle Ortsgruppen! Die Ortsgruppen halten in den nächsten Monaten Versammlungen mit Gästen ab. Zu denselben bitte ich mich rechtzeitig als Berichterstatter über die Bundesgeneralversammlung anzujournieren. Frei Heil! Der Kreisleiter: Kräfte.

Queblinburg. Am Freitag, den 12. d. Mts., abends 20 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus die Mitgliederversammlung statt. Besondere Wichtigkeit hat hierbei einen Lichtbildvortrag über die Bundesgeneralversammlung. — „Brennende“. Die Vorstand- und Führersitzung hat beschloßen, daß die Kameraden, welche sich am Sonnabend, den 13. d. Mts., nach an unserem Burtscheffen beteiligen wollen, dem Kameraden Friede, Johannisstraße 11, Mitteilung bis Freitag abend machen müssen. Für Unterhaltung ist gesorgt. Am Sonntag, abend 14. Oktober, beteiligt sich die Ortsgruppe an dem Bezirksstreifen in Goslar. Bis 10 Uhr Reichsbannerhof. Der Embourcorps tritt hierzu geschlossen ein. Früheres wird beim Burtscheffen bekannt gegeben. Diejenigen Kameraden, die sich am Bezirksstreifen nicht beteiligen, erscheinen geschlossen am Sonntag abend um 7.45 Uhr vor dem Reichsbannerhof.

Teile. Am Sonnabend, den 13. Oktober, abends 8 Uhr, findet unsere Monatsversammlung statt. Da ein Referent des Bundes über die Bundesgeneralversammlung berichtet und die Zeitgenossen wohl das Hauptproblem ist, ist es erwünscht, daß die Kameraden mit 20 am zahlreich erscheinen. Die Versammlung findet beim Kameraden S. Schindt statt.

## Rundfunk-Programme

Sonnabend, den 13. Oktober.  
Berlin. 20 Abendunterhaltung. Anschließend Tanzmusik. Königsruferpausen. 20 Uebertragung von Leipzig. Darauf Tanzmusik.  
Leipzig. 20 Schuber-Abend. Darauf Tanzmusik.  
Hamburg. 21 Erster Herbstball der Rorag.  
Langenberg. 20 Lustiger Abend. Hierauf Nachtmusik und Tanz.

## Ämtliche Wetternachrichten.



Vorausichtliche Witterung bis 13. Oktober, abends. Mit großer Bestimmtheit hat sich im Laufe des Donnerstags eine kleine Zyklone, eine sogenannte Witterungsskizze an der Warmfront von Irland her nach Osten verschoben. Sie läßt in einem sehr weiten Bereich die Warmfront nach Norden hin über die Ostküste aufgleiten, so daß sich ein riesiges geschlossenes Regengebiet von den Süden bis nach Schottland hin ausgebildet hat. In ihm fielen in Deutschland bereits bis 10 mm, in England bis 25 mm. Da sich dieses Regengebiet in seiner Längserstreckung weiterbewegt, so können wir mit einem kräftigen Landregen von vielleicht 24 Stunden Dauer rechnen; dabei werden wir immer in der kalten Luft bleiben und Übersiedelungen haben.  
Ausflüchten: Unruhige Witterung, langanhaltender, kräftiger Landregen, immer sehr kühl. Am Sonnabend zeitweise aufklarende und kurze Zeit wärmer.

# OVERSTOLZ

echt macedonisch

Die Sonne auf Macedonien hat den Tabaken jenen Gipfel der Reise gegeben, der sie so leicht und so bekömmlich macht. Alle Völker der Erde reißen sich daher um dieses wertvolle Arbeitsgut, doch verwendete man es bislang wegen seines hohen Preises überwiegend für die Herstellung teurer Zigaretten. Umso mehr wusste es der deutsche Raucher zu schätzen, dass echt macedonische Tabake sogar die Mischungs-Basis unserer 5 Pfennig-Zigarette OVERSTOLZ bilden. Seine Anerkennung findet darin am besten Ausdruck, dass OVERSTOLZ im freien Wettbewerb die meistgerauchte Zigarette Deutschlands geworden ist.



OVERSTOLZ  
die meistgerauchte

Haus Pflanzburg  
O.H.G.

**Stadt-Theater.**  
Freitag, den 12. Oktober 1928, 20-22<sup>1/2</sup> Uhr:  
Erstaufführung  
„Der Prozeß Mary Dugan“  
Ein Kriminalstück von S. Keller (150 bis 350 Mk.)  
Sonntag, den 13. Oktober 1928, 20-22 Uhr:  
„Der Sprung in die Ehe“  
Schwank von Hellman u. Schwarz (150-350 Mk.)

**Schlachthof-Freibad** Sonnabend  
Sonderlich, von 7 bis 10 Uhr  
Rindfleisch, von 7 bis 10 Uhr, gekümmert 60 bis 80  
Rindfleisch, von 10 bis 11 Uhr, gekümmert 60 bis 80  
**Städtische Tennisplätze.**  
Die Tennisplätze hinter der Sternwarte  
sind vom 15. d. Mts. ab geschlossen. Alle noch  
vorhandenen Spielplätze sind bis dahin abzugeben.  
Sonnabend.

Die Auszahlung der Sozialrentenbills für  
den Monat Oktober 1928 erfolgt Sonnabend, den  
13. d. Mts., von 15-16 Uhr, die der Zuzugrenten  
für Kriegsgeldbesitzer und Kriegsrentenbesitzer  
Montag, den 15. d. Mts., von 15-16 Uhr, die  
der Altersrentenbills Dienstag, den 16. d. Mts.,  
von 9-11 Uhr in der Stadtkasse, Rathaus,  
Zimmer Nr. 1.  
Ausbildung, den 9. Oktober 1928.  
Städtisches Wohlfahrts- und Jugendamt.

**Achtung! Achtung!**  
Sonnabend, 2<sup>1/2</sup> Uhr:  
Großer  
**Märchen-  
Nachmittag!!**

**Vereinigung ehem. Kriegsgefangener**  
Sonntag, den 14. Oktober, nachmittags 3 Uhr  
n. abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal  
Säbäe n. Geger, S. d. Rüsthaus 3, ein  
**Geld-Preis-Glat**  
statt - Einlös 1.50 Mk.  
Freunde des Vereins sowie Gäste des Lokals  
sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

**Hotel  
Brinz Eugen**  
Direktion E. Schmalz  
Feststr. 2037

Elegante Restaurants  
Exzellente Küche  
Säle für Hochzeiten und  
Gesellschaften  
Fahrrad  
\*  
**Sonntag, d. 13. Oktober  
20 Uhr**  
Gesellschafts-Abend mit Tanz  
Herr Tanzlehrer O. Apell und Frau  
nehmen an der Veranstaltung teil  
Orchester: Tanzorchester Utopia  
Sinnlich gegen Einladungen, welche bei  
Herrn Tanzlehrer Apell u. der Direktion  
des Hotels zu haben sind

**Empfehle Dr. Kalbfleisch**  
à 1/2 Pfund 1.10-1.20  
Kalbskeule, Kalbsnierenbraten, H. Gerdellen-  
leberwurst, Trüffel-leberwurst, H. Schweine-  
braten in Butter, H. Knoblauchbraten und  
Würfeln à 1/2 Pfund 90 Pfennig.  
**Adolf Gies, Dominikanerstr. 22.**

**Es regnet**  
**Gelegenheits-Kauf**  
Ein Posten Schirme mit  
kleinen Schönheitsfehlern  
bringen wir, um zu räumen,  
zu ganz besonders billigen  
Preisen  
Besichtigen Sie bitte unser Fenster  
**Schirmfabrik Zichner**  
Breitweg 46 Breitweg 46

# Auch diesmal überraschend billig.

**Konfektion**  
Mäntel aus englischen Stoffen, moderne Modellen 9.75  
39.50 25.00 19.50 16.75 12.50  
Mäntel aus Ottomane, mit Pelzimitation, in schwarz  
und marine 28.50 19.75 16.75  
Mäntel aus hr. Ottomanequal., mit gr. mod. Pelzragen  
m. reich. Besatz, ganz auf Futter 68.00 58.00 45.0.  
Kleider aus Seid.-Pelz, jugendl. Mod., m. apart.  
Besatz, in vielen neuen Farben 34.50 29.50 25.00

**Damen-Hüte**  
Der moderne Filzhut 14.50 9.75 7.50 4.75  
in aparten Ausführungen  
Frauen-Filzhüte 28.50 19.75 16.75  
jede Kopfform  
Frauen-Strickhüte 12.50 9.75  
in den neuen Ausführungen  
Unser Schlager: 3.90  
Die moderne Filzklappe in allen modernen  
Farben

**Schuhwaren**  
Damen-Militär- und Hauschuh 1.85  
mit Mittelsohle  
Damen-Ramelhaarschlüpf 2.25  
Wolle mit Baumwolle, mit Filz- und Lederfellen  
Damen-Rohleber- und Spangenschuh 5.90  
Größen 36-41  
Herren-Kindor-Schnürstiefel 8.50

**Strümpfe**  
Damen-Strümpfe prima feinste Wolle, Paar 1.95 1.50  
Damen-Strümpfe in schönen hellen Farben, Paar 1.95 1.50  
Damen-Strümpfe prima Seidenhaar, in schönen hellen Farben, Paar 2.95 2.45  
Herren-Socken in schönen Mustern und Farben, Paar 1.25 0.95

# WILLY COHN

**Normalhemden** aus und preiswert  
H. Dessauer Lichter-  
graben 3  
**Lausche** Stühle, Kammer, Klänge  
und Stühle gegen gleiche  
Belastung, höherer  
durch die Gedächtnisstelle  
dieser Bettung.  
Anfertigen bis  
Christi 11  
**Ein Fahrrad** 1 Paar langsch. Stiefel  
43-44, billig zu verkaufen.  
Weddermann, Schulzeinstr. 9.  
T. 29. 701.  
Bitte heute bestimmen  
7.30 Uhr zu erwidern.  
**Barthend-Hemden**  
**Barthend-Hosen** gut und preiswert  
H. Dessauer Lichter-  
graben 3

Spiegelstr. 7-8 Spiegelstr. 7-8

Sonntag, den 14. Oktober 1928,  
vormittags 11 Uhr und  
Montag, den 15. Oktober 1928,  
nachmittags 4 (16) Uhr  
Förderung des kolonial. Gebanten.



Die erwachende  
Sohnix

Wie Dr. Colin Nash von Kap Kairo  
in 6 Teilen mit besonderer Mühe  
bearbeitung für den Film unter Mit-  
wirkung des vollen Orchesters.  
Inhalt des Films:  
a) Im ehemaligen Deutsch-Südwest-Afrika,  
Lüderbüsch, Kolonisation durch Deutsche,  
Kampferinnen, Zingebirnen.  
b) Kapstadt, Pretoria, Diamantengruben  
in Kimberley, Diggert, Leben der  
Digger, Johannesburg, der Sieger an der  
Wahl in Südafrika.  
c) Heber Botswanaland, Diamantengruben  
nach Kapstadt und dem Kongo.  
Durch die Witold Nordtransvaals, in  
Beira, Namiboland, Arbeiten der  
Gingebirnen, Zingebirnen, Kampferinnen  
von Kartanga, Arbeitererbung, Betriebs-  
markt, Dampferfahrt auf dem Kongo.  
d) Im ehemaligen Deutsch-Südwest, Süd-  
westafrikanische, Leben der Schilakenen,  
Besucht, zum Kilmantsharo, Dar-  
es-salam, Sambar, Zanga.  
e) Durch das englische Ostafrika, Nairobi,  
Sitten der Kikuyu, Kikuyu, Uganda,  
Kampfer, Kikuyu.  
f) Von Zentralafrika zu den Pyramiden.  
Im Kambur, Kambur, Kambur, Kambur,  
durch Kambur, Kambur, Kambur, Kambur,  
Kambur, Kambur, Kambur, Kambur.  
Sonntag 8 Uhr Abendblatt: „Dieser Film  
übertrifft alles. Die Photographien sind  
lehrreich, erwecken Sehnsucht und erregen  
begeisterte Bewunderung... Bilder von  
höchster Kraft des Gedrucks... Ein be-  
merkenswertes künstlerisches Ereignis und  
ein reicher Genuss Wert, daß ihn jeder  
Deutsche zu Gesicht bekommt.“  
Vorführungsdauer ca. 2 Stunden  
Kasseneröffnung: 1/2 Stunde  
vor Beginn der Vorstellung.  
Eintrittspreise: 0.60 bis 1.50 RM. Mon-  
tag haben Jugendliche zu halben  
Preisen Zutritt.  
Karten-Vorverkauf an der Theater-Kasse

**Buchdrucker-Gelanguerein  
„Typographia“**  
Zu unserem am Sonnabend, den  
13. Oktober, abends 8 Uhr, im  
kleinen Saale des Stadtpark, Friedrichstr.  
stattfindenden  
**Herbst-Vergnügen**  
bestehend aus Gesangsvorträgen,  
Theater und Ball, laden wir alle  
unsere werten Freunde und Gönner ein  
Der Vorstand

**Großes Preis-Schießen**  
im „Gart Hof zum Würfel“, Thale  
von Freitag, d. 12. bis Sonntag, d. 14. Oktober  
1. Preis... eine tolleinte Dornie  
2. Preis... eine elektrische Krone  
3. Preis... ein Wein-Service  
4. Preis... ein Wein-Service  
ferner Kaninchen, Dübner, Lauben, Kognat u.  
ca. 20 wertvolle Preise. 3 Schuh nur 20 Wa-  
Unter-Parger Kaninchen-Zuchtverein Thale.

**Pflaumenmus** feinstes, neues  
die u. in 1/2 Bid. nur 50 Pf.  
H. gebrannten  
**Wassermilch - Käse**  
ff. marineux Dornie  
Fr. Gebhard, Garberstr. 9.  
**Wärmflaschen**  
Wärmsteine  
Leibwärmer  
zu billigen Preisen  
C. Randewig  
Halberstadt  
Marienplatz 11  
Tel. 2594. Tel. 2594

**Eisun-Betten**  
Stahlmatr., Kinderbett,  
günst. an Priv. Kat. 381 fr.  
Kleinschulzfabrik Suhl (Vabr.)

